

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 33.

Hirschberg, Donnerstag den 16. August 1832.

Lottchens Freier.
(Fortsetzung.)

Charlotte war zuförderst ganz außer sich, als sie vernahm, welch ein Unheil ihre niedliche Hand anrichtete. Sie beklagte nichts mehr, als die Bekanntschaft des Herrn Doktors einer so strafbaren Uebereilung danken zu müssen, gab ihrem triefenden Pflege-Papa die besten Worte und lachte Beide am Ende ein wenig aus.

Erst will ich mich abtrocknen, sagte der Hof-Faktor, und die Perrücke wechseln; unterhalte meinen Freund während dem so gut es Dir gelingen mag. Er ist ein kluger Kopf und haarscharfer Advokat, Du kannst Dir Glück wünschen, ihm die Nase ungestraft begossen zu haben.

Marzellus hielt es für nützlich, die gute Harmonie zu stören, welche zwischen dem Oheim und der Nichte zu bestehen schien, er äußerte daher sein Erstaunen über diese unwürdige Wohnung und Aussicht, vernahm jedoch Charlottens Antwort nicht, denn zu des Doktors bitterstem Verdrusse lagen jetzt, seines Bedünkens, dieselben drei Höllenbrände, um deren Willen sie versetzt ward, an den Fenstern des gegenüber stehenden, fast mit der Hand erreichbaren Hauses. Nur blies der Referendar statt der Flöte das Waldhorn, der Lieutenant Kecker sah im Hemde mit offenem Halse, mit einer Pfeife, die bis an's zweite Stockwerk reichte, aus dem dritten, und der Bewohner des zweiten war unfehlbar bereits auf dem Wege, zu versuchen, ob er vom Sattel des Rosses aus in ihr Stübchen zu klettern vermöge?

Marzellus zog endlich das Glas vom Auge und sprach mit Bitterkeit: Sollte nicht bei mäßigem Winde die Asche dieses Pfeifenkopfes bis auf Ihr Bett und in den Farbenkasten fliegen? Nicht der Tabackrauch Ihnen lästig fallen?

Glauben Sie? fragte die Unschuldige: noch spürte ich nichts und an den Rauch gewöhnt mich der Herr Pathe.

E. Auch müssen die frechen Augen dieser Nachbarn bis in das Innere Ihres Kerkers dringen.

S. Ich thue nichts Uebles.

E. Aber das Eulengeschrei des tollen Sackpfeifers wird Sie beängstigen?

Charlotte lächelte und sprach: Dieser junge Mann gilt für einen fertigen Künstler, und der Wohllaut der Töne, mit denen er mich ohne sein Wissen des Abends einwiegt und des Morgens weckt, scheint oft aus einer bessern Welt herab zu klingen.

Marzellus sagte zu sich selbst: Die ist weit verliebter oder verschlagener, als dem Herrn Pathen zu träumen scheint — und dann zu Lotten: Der Stallmeister Sturz dort im zweiten Stocke, hat diese Wohnung wohl erst kürzlich bezogen?

Im zweiten, fiel sie ein, wohnt ja der gute Emeran.

E. Der Gute, sagen Sie.

S. Ein hübscher, alter Hochzeitbitter.

Nun gar Verläugnung und Verheimlichung. Es springt in's Auge, daß alle Drei, dem Stricke von Hof-Faktor zu Trotz, und sich zu gegenseitigem, gelben Aerger, diese Beiquartiere mietheten, daß einer den andern ausbieten will, daß sie die Eifersucht am Fenster hält. Und damit fuhr er fort:

Sie sind sehr fleißig, sagt man mir.

S. Um meines Gleichen einzuholen. Wir armen Landmädchen bleiben in der Regel hinter den Städterinnen zurück.

E. Auch hinter ihren Fehlern und Sorgen, ihren Ansprüchen und Täuschungen.

Jetzt trat die ehrsame Hausfrau in das Zimmer; sie freute sich ungemein, den Herrn Doktor hier zu sehen. Marzellus bückte sich zu ihrem rechten Ohre; er knüpfte ein Gespräch über den Werth guter Freunde und getreuer Nachbarn an, und äußerte seine boshaften Anspielungen laut genug, um sowohl von der tauben Frau Hof-Faktorin, als von dem Referendar und dem Lieutenant vernommen zu werden. Die Alte wußte gar nicht, was er wolle, behalf sich mit Lückenbüßern, und lächelte zweifelhaft; Charlotte aber lachte still in ihr Fäustchen und machte ihm zum Possen das Fenster zu. Da beurlaubte sich der Doktor kurz und kalt und ging nach ihres Pflegevaters Zimmer.

Ach, bewahre! bewahre! entgegnete dieser, als ihm Marzellus seine Entdeckungen mittheilte: wie können Sie dergleichen Besorgnissen Raum geben. Man hat ja Beispiele, daß sich Menschen gleichen, und daß ein Pudel für den andern gehalten wird; zudem kann ich Ihnen die Bewohner des gedachten Hauses an den Fingern herzählen. Primo, der Inhaber, ein Bierwirth und verruchter Freigeist, zu ebener Erde. Im ersten Stocke der Kunstpfeifer Bläser, ein trefflicher Hornist, so lang' er nicht zu tief in des gedachten Wirthes Gläser sieht. Im zweiten der Leichenbitter Emeran; der Dritte hatte einen Unterschied. Zur Rechten finden Sie den Corporal Kalteisen nebst Familie, zur Linken den Schauspieler Hektor vom hiesigen National-Theater und nach dem Hofe hinaus eine lustige Wirthschaft.

M. Aber bester Herr Panther, Sie bedachten wohl nicht, daß Schauspieler und Tonkünstler dieses Alters und Aussehens für ein täuschbares Landmädchen mindestens eben so gefährliche Nachbarn sind, als die drei Barone hier gegenüber. Ich müßte mich sehr irren, wenn dieser Hektor nicht bereits leise und lockende Worte herab lispelte oder die Kraftstellen seiner Liebhaber-Rollen dem Schneckengäßchen zu vernehmen giebt. Den Kunstpfeifer betreffend, gesteht Charlotte selbst, daß er sie durch sein eifrig belobtes Gebläse in den Schlaf lulle und wieder erwecke. Dieser Mensch hat sie also gleichsam schon in den Händen, er setzte sich zu ihrem Schicksale. Wenn er den Mund spitzt, wird sie drehend — ohnmächtig, wenn er dazu thut, munter und wach, so bald ihn der Kitzel sticht. Ei, das will mir gar nicht gefallen! Nebenbei sind die Vorhänge, zu meinem Erschrecken, von steinalter, florartiger Leinewand, also ganz durchsichtig, und der Alkoven stand sperrangelweit auf.

P. Das Mädchen schläft in meiner Frauen Kammer.

M. Mir ward so eben, leider! klar, wie wenig sich die würdigste der Frauen auf ihr Gehör verlassen kann.

Der alte Panther stampfte mit den Füßen. Soll ich denn in den Keller ziehen? Oder die Fenster zumauern oder mein Mühmchen zur Blindekuh machen?

M. Zur Frau vielmehr, mein Theuerster! Sollen, mit Ausschluß aller Löffler und Spekulanten, einem wackern, heirathslustigen, unbegüterten Manne den Zutritt gestatten, ihn sein Heil bei Charlotten versuchen lassen und sich dadurch gleichsam einen Hausengel zulegen.

P. Ich fasse! Der wollen Sie seyn.

M. Sechs Prozent dürften in dieser geldlosen Zeit nicht zu verachten stehn.

P. Das sagt sich leicht.

M. Das macht sich durch ein Wechselchen.

Possen! Possen! rief der Alte. Sie essen heute eine Suppe bei mir und lassen sich es bis dahin bei meiner Frau gefallen. Ich muß noch ausgehn.

Mit tausend Freuden! entgegnete der Doktor, bei der gefalle ich mir. Immer gehen Sie — zum Henker! dachte Marzellus im Gemüthe.

Der Hof-Faktor ahnte diesen stillen Segensspruch nicht, und eilte wegen eines bösen, der Entscheidung nahen Prozesses, dessen Verlust ihn um Habe und Gut bringen konnte, mit dem Sachwalter Rücksprache zu nehmen. Da traf er hart vor der Hausthür auf den verliebten Stallmeister, seinen Schuldner.

So eben, sagte dieser, wollte ich mir erlauben, meinen gütigen Freund in einer Angelegenheit zu begrüßen, die für uns Beide von Bedeutung ist.

Viel Ehre und Vergnügen, entgegnete Panther, nur muß ich bedauern, daß in Hinsicht des bewußten Kapitälchens eine längere Nachsicht ganz unmöglich wird. Die Zeiten, Herr Baron, sind allzuschlecht.

St. So schlecht, daß ich als ein geschlagener Mann vor Ihnen stehe.

P. Das schlägt mir selbst in alle Glieder!

St. Der Herr Hof-Faktor kennen mein Gütchen?

P. Das Kartenhaus!

St. Und erinnern sich des schweren Gewitters am Dienstage?

P. Ich will nicht hoffen?

St. Ach, fürchten Sie vielmehr! Hier schreibt mir mein Verwalter, daß der Hagel an gedachtem, unglücklichen Dienstage die Fenster und das Dach, drei Ziegen und die Käsemutter, das Korn, den Flachs und mithin alle Zahlungsmittel zerschlagen habe. Wer kann für Unglück? Es ist Gottes Hand!

P. Des bösen Feindes Hand ist das. Die schrieb Promessen und den Wechsel, die strich mein Geld ein, Herr! und prellt mich nun.

Der Stallmeister schwang jetzt die Reitpeitsche, und Panther gewann plötzlich einige Fassung. Ew. Gnaden, fuhr er mild und wehmüthig fort, sind ja ein großmüthiger Herr und werden mich nicht in die Masse werfen? Man braucht den dienstwilligen Hof-Faktor heut oder morgen wieder, und wer dann jederzeit zu Befehl steht, das bin ich!

St. Herzlichen Dank für Ihr ehrendes Zutrauen, aber dies Mal, mein Bester! sind wir kaput!

P. Kaput? Sie Todtschläger meiner alten Tage!

St. Wenn anders nicht —

P. Gott sey gelobt! Sie haben noch ein Wenn, wie ich höre. Das Wenn bezahlt! Wie lautet es?

St. Ich bin noch jung, guter Freund!

P. Und weiter nichts?

St. Noch unversprochen. Ein Mann bei Hofe und eben nicht abstoßend.

P. Ich verstehe — Gott, zum Verlieben sind Sie gebaut. Eine göttliche Wohlthat!

St. Bin die ehrlichste Haut!

P. Die ihr Wort hält.

St. Wenn Ihre Nichte mir die Hand giebt — Ja!

Dahinaus? brummte Panther, sah betroffen zu Boden und seine Lippen wackelten. Er rechnete. Marzellus bietet sechs Prozent — thun 1800. Der Stallmeister ersetzt mir in diesem Falle die wankenden und schwankenden sechs Tausend. Besser ist Besser. Abi Marcelle! — Dann sagte er seufzend, doch vernemlich: Wenn Lottchen mein Kind wäre!

Sie ist noch überhaupt ein solches, entgegnete der Stallmeister, ein Engelkind und der Herr Pathe sein Orakel. Versuchen Sie Ihr Heil! ich stehe schlecht und spreche morgen wieder zu. Auf Wiedersehn!

(Fortsetzung folgt.)

Dünger-Anwendung betreffend.

(Beschluß.)

Die Theorie, sandigen, allzudurchläßigen Boden mit Thon oder Lehm zu überfahren, ihn haltbarer, weniger beweglich, den Stürmen und Winden weniger zugänglich, und für den Pflanzen-Stand sicherer, fester, den Acker selbst aber auch weniger durchläßig, oder so zu bereiten, daß er länger die zum Pflanzen-Leben erforderliche Feuchtigkeit an sich hält, — ist wohl so rein in der Praxis begründet, daß sie keinem Zweifel unterliegt; so wenig, wie die, daß schwerer Thon-Boden durch Auffahren von Sand, lockerer, und der bequemern Verbreitung der Saugwurzeln fähiger gemacht werden könne. Gehen wir aber sofort auf den Grund dieser Wirkungen, so finden wir, daß die zweckmäßige Mischung

der Bindetheile des Lehms oder Lettens mit der Ungebundenheit des Sandes die Brauchbarkeit dieser Mischung für das Pflanzen-Leben bewirkt habe. Folgen wir nun weiter dieser Praxis, und gehen zu der Theorie über, daß Kalk, als Mürbemachungs-(Macerations-) Mittel, auch für schwere Letten oder Thon tauglich sey, und überlegen wir, daß der Thon und der Kalk, beide bedeutende, wenn auch einander widersprechende, Bindetheile enthalten, daß beide aber doch, obwohl Ersterer im rohen und Letzterer im gebrannten Zustande, durch einen und denselben Vermittler, nämlich durchs Wasser, aufgelöst werden, — und daher sich bei nasser Witterung, — und so nahe mit einander verbunden, doch am Ende vereinigen und zusammenfließen werden; so fehlt uns hier ganz der praktische Anhalt an den Glauben der Mürbemachung bei einer solchen Mischung, und zwar unter der theoretischen Feststellung, daß, um schweren Letten lockerer zu machen, eine desto größere Quantität Kalk erforderlich sey!!! — Dem, der nicht Chemiker, und bloßer Praktiker ist, muß eine solche Paradoxie ganz ungeheuer erscheinen, und ich würde sehr lebhaften Antheil daran nehmen, wenn, uns alten Praktikern, in deutscher, ungelehrter, landmännischer Sprache jene Theorie klarer zu machen, ein Chemiker übernehmen wollte.

Um aber die wiederholte Anwendung der Kalk-Düngung mit Nutzen brauchen zu können, wird es nothwendig seyn, ihr stets zwei thierische Düngungen folgen zu lassen; damit der Kalk dann auch wirklich solche Theile finde, mit deren Zersetzung er das Pflanzen-Leben vervollkommen könne.

Wird also die Kalk-Düngung 3 Jahre, und vorzüglich zur Klee-Brache benutzt, und werden die folgenden beiden thierischen Dünger-Anwendungen gleichfalls 3 Jahre zu beliebigen Früchten angewandt, so finden wir im darauf folgenden zehnten Jahre die sehr schickliche Zeit, den Kalk wiederum als Düngmittel, und vielleicht auch sehr passend abermals zur Klee-Brache anzuwenden; und ein Gut, welches mit seinem Düngzustande auf diese Weise in geregelten Wechsel gestellt werden kann, wird durch sein alljährlich zunehmendes Gestriede und den damit verbundenen Dünger-Zuwachs, nicht allein viele Hack- und auch Oel-Früchte zu erzeugen befähigt werden, sondern auch Vater und Sohn, wenn sie es in gleicher Pflege halten, auch in gleichem Wohlstande erhalten.

Endlich die Widerhaltigkeit der Kalk-Düngung betreffend, so habe ich die Aeußerung meines Rathgebers ganz bestätigt gefunden, daß da, wo die Kalk-Düngung sich in den Feldern einmal in der angegebenen Quantität als vortheilhaft bewiesen hatte, und ihr eine regelmäßige, dreijährige thierische Düngung gefolgt war, sie in dergleichen Feldern, auch noch nach 15 Jahren, im Vergleich mit andern nicht gekalkten Aeckern, unverkenntlich blieb, der Kleebau aber sich nur in bereits gekalkten Aeckern, und zur Verwunderung Vieler, sogar in den sub a) aufgeführten, Boden-Arten bewährte, und in den Thon- und Lette-Böden dagegen zwar nicht auswinterte, — da die Ableitungen der Nässe gehörig besorgt und die Kälte in denselben gemildert war, — daß aber die Schwere des Bodens, welche der Kalk hier nicht behoben hatte, ihm, besonders bei trockener Witterung, einen freudigen Aufwuchs versagte, weshalb er hier auch nicht die Höhe, wie in jenen leichten Boden-Arten, erreichte. Diese Erfahrung macht es auch recht klar, daß in diesem Lette-Boden die Anwendung des Kalkes, in der angeführten Proportion, nur den angegebenen, sich nicht bezahlt machenden, geringen Erfolg hatte, mithin, der daran gewandten Kosten wegen, mehr schadete, als nützte.

Ich, der ich durch zwanzig auf einander folgende Jahre die Wirkungen des Kalkes zu beobachten nicht unterlassen, sondern recht eigentlich genossen habe, theilte meine hierüber gemachte Bemerkungen so mit, als sie sich mir in der Oertlichkeit zeigten, in der ich mich durch 24 Jahre praktisch beschäftigt habe, und wiederhole, daß ich, wegen Einseitigkeit dieser Versuche, durchaus kein Recht gefunden zu haben glaube, etwas über die Menge der Kalk-Anwendung, nach Verschiedenheit der Boden-Arten, feststellen zu können, sondern nur wünsche, daß praktische, doch der Chemie kundigere Landwirthe, in diesen Austausch der Meinungen eingehen, und das Publikum mit bestimmtern Feststellungen erfreuen mögen.

S. bei Rybnick. F. B. L.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:

Nach-theil — Nacht-heil.

Räthsel.

Drei Sylben.

„Herr, da bin ich zurück den Weg, den Du mich gesandt hast,
Und ich preise mein Loos, daß ich glücklich entrann;
Denn es umringten mich Räuber und forderten trotzig die letzte,
Und Du weißt es, ich trug nichts, als die Zeilen für Dich:
Doch ich vertraute dem ersten und gab — wie willig — das Ganze,
Und so sieh'st Du mich nun frei und gerettet daheim."
Sey mir, Bote, gegrüßt mit dem Briefchen der Geliebten!
Wahrlich flüchtig und stark sind die ersten mein Freund.
Hast Du treu mir gedient, so falle reich auch der Lohn aus,
Nimm die letzte! sie giebt gern Dir die lohnende Hand;
Denn was Beruf Dir erlaubt; mir hätte es nimmer geziemet.
Nein! ich hätte gekämpft, bis mir das Leben entfloh'n;
Weil, wie nah' auch Gefahr und Tod bedrängen den Krieger,
Nimmer das Ganze doch giebt vor dem Feinde der Held.

Miszellen.

Englische Blätter enthalten einen nähern Bericht über den Tod des bekannten Löwenbändigers Martin, der am 17. Juni von seiner Löwin Henriette zerrissen wurde. Martin zeigte mit dieser Löwin, welche er oft scherzweise seine Geliebte nannte, höchst interessante Kunststücke. Er ließ sie an ihrem offenen Käfig Schildwache stehen, eine Pistole abfeuern, bei einem lebendigen Hirsch wachen, sperrte, nachdem er ihr 24 Stunden nichts zu essen gab, ein Lamm zu ihr, das sie nicht eher verzehren durfte, bis er es erlaubte rc.; immer befolgte das geschickte Thier musterhaft seine Befehle. Plötzlich kam es Herrn Martin aber in den Sinn, ihr das bereits zum Fraß bestimmte Thier gewaltsam entreißen zu wollen. Er warf ihr einen spanischen Widder vor, der zur Belustigung des Publikums noch mit seinen Hörnern sich gegen die blutdürstige Feindin vertheidigte. Eine Dame rief im Unwillen über die Angst des Widders: Sechs Pfund gebe ich, wenn ich ihn retten kann! Martin antwortete sogleich: Für sechs Pfund steht er zu Diensten; und mit einem Satze war der Thierbändiger im Käfig bei der Löwin. Als sie ihren Gebieter erblickte, stutzte sie, streckte jedoch eine Pfote nach dem Thier, auf welche der frevelhafte Mensch einen derben Hieb mit einer geflochtenen Reitgerte zu führen wagte. Das war der Löwin zu viel. Sie brüllte laut und schlug mit dem Schweife furchtbar umher. Madame Martin rief ihrem Mann zu: „Um Gottes Willen, spring' über das Gitter!" Doch der kühne Gemal hörte nicht, schlug die grimmige Löwin mit der Reitgerte in die Augen, und nun entstand ein Schauspiel, bei welchem viele Zuschauer auf der Stelle in Ohnmacht fielen. Die Löwin streckte nämlich mit einer Pfote Herrn Martin zu Boden, indeß sie mit der andern sein Haupt vom Rumpfe riß. Ihn zerfleischen und die Reitgerte in Stücke brechen, war das Werk eines Augenblicks. Es geschah Alles so schnell, daß ein Angstgeschrei der Zuschauer und der jämmerliche Tod des Löwenbändigers in einige Sekunden zusammengedrängt waren. Hierauf erst machte sich die Löwin über den Widder her und verzehrte ihn höchst phlegmatisch. — Die Leute des Herrn Martin glaubten sich verpflichtet, Rache zu nehmen; sie erlegten das Thier, für das Martin bereits 5000 Pfund geboten worden waren, mit zwanzig Flintenschüssen. Madame Martin wurde halb todt weggebracht. Die Dame, welche die unschuldige Veranlassung zu diesem Unglück gewesen, soll den Verstand verloren haben. So endigte die gräßliche Geschichte.

Den 29. Juni begab sich Herr Ingenieur Buchwalder von Delsberg, Eidgenössischer Oberst-Lieutenant, mit seinem Bedienten Peter Gobat, auf die oberste Höhe des Säntis, Behufs trigonometrischer Messungen, Zeichnungen der Höhenspitzen, meteorologischer Beobachtungen rc. Mehrere Männer von Alt St. Johann trugen ihnen die verschiedenen Instrumente, Zelt, Kleidungsstücke, Nahrungsbedarf rc. nach. Nach den zwei ersten sehr kalten Nächten und nebligen Tagen, hatten sie vier schöne Morgen. Die Nacht vom 4. auf den 5. Juli hingegen war sehr stürmisch. Gegen 6 Uhr Morgens hörten sie aus der Ferne das dumpfe Geroll des Donners, das sich gegen 10 Uhr ihnen näherte und ihr Herz mit Todesgrauen erfüllte. So lagen die beiden Männer auf einem Brette in dem Zelt, der Herr rechts, der Diener links, zwischen Beiden etwas Butter und Brod, das sie so eben genossen; fürchterlich heulte der Sturm, die Natur schien in völligem Aufruhr zu seyn, Beide hielten ein Seil, das an die Zeltstange befestigt war, zur Sicherheit in der Hand — da äußerte Peter Gobat, von Todesahnung durchschauert, gegen seinen Herrn: es möchte doch diesmal wohl für Beide gefährlich werden können, worauf ihm der Herr Obrist-Lieutenant erwiederte: er möge sich nur beruhigen, die Französischen Ingenieurs haben oft unter ihren Zelten liegend, auf den Gebirgshöhen Spaniens, die Blitze an der Spitze des Zelts schlängelnd herumfahren gesehen, und seyen nie getroffen worden. Kaum hatte er dies gesagt, da ward es im Zelte plötzlich blendend helle, Herr Buchwalder sah den flammenden Wetterstrahl an der Eisenspitze der Zeltstange züngelnd und zischend herumfahren, und augenblicklich hörte er seufzen: o mon Dieu! und rücklings sah er sinken das Haupt seines treuen Dieners, aus dessen Hand Brod und Messer entfallen war; und noch ein Paar tiefe Athemzüge hörte er ihn ausstoßen, und bald ward ihm das Erlöschen seines Lebens klar. Halb bewußtlos im Schreck aufspringen wollend, um nach seinem Diener zu greifen, ward er mit Schaudern gewahr, daß sein linker Fuß steif und unbrauchbar geworden, fühlte einen heftigen Schmerz über den ganzen Körper, Blutgeruch im Munde, sank betäubt rückwärts nieder, und blieb so $\frac{3}{4}$ Stunden in diesem fürchterlich qualvollen Zustande. So lag er bei vollkommen klarem Bewußtseyn neben seinem erschlagenen Diener, den Kopf in die rechte Hand gestützt, beinahe eine Stunde, in tobendem Gewittersturm auf der Höhe des Säntis, fern von aller menschlichen Hülfe, fern von jeglich lebendem Wesen. Drei Tage wäre Niemand hinaufge-

kommen, da er für so viele Zeit mit Milch, Brod und Butter, das ihm aus der Alp-Gemplüt heraufgebracht wurde, versehen war. Nach und nach verlor sich die Beklommenheit auf der Brust, und Wärme kehrte in den steifen Fuß zurück; er fing nun an, selbigen zu reiben, und hatte bald die Freude zu sehen, daß wieder Beweglichkeit eintrat. Sogleich entschloß er sich, herunter zu steigen. Beim fürchterlichsten Regen, beim Heulen des Sturmwindes unternahm er das gefährliche Wagstück, ganz in Nebel gehüllt, über die beschneiten Felsen herunter zu klettern, und kam glücklich und wohlbehalten nach 1½ Stunde in der Alp-Gemplüt bei seinen wohlbekannten Aelpnern an. Von hier aus sandte er zwei Männer ab, um auf dem Säntis nachzusehen, ob sein Diener wirklich todt sey, oder sich noch etwas Leben vorfinde; sie brachten Abends 9 Uhr die Bestätigung des Todes, und wunderten sich allgemein, wie es Herrn Buchwalder möglich gewesen sey, an der Stelle, wo er heruntergekommen, hinabzuklettern.

Vor einer der Polizei-Behörden in London erschien vor Kurzem eine Mistreß Comfort, die sich bitterlich über die schlechte Aufführung ihres Gemahls beklagte, der sie sogar schon thätlich mißhandelt habe. Bei dieser Gelegenheit entspann sich zwischen der armen Frau und dem Polizei-Beamten folgendes Zweigespräch: — Der Beamte: Wem schreiben Sie die von Ihrem Manne erfahrene üble Behandlung vorzüglich zu? M. Comfort: Wem anders, als dem Herzog von Wellington; der wird noch sein Verderben seyn. — Wie? der Herzog von Wellington? Was hat der Herzog von Wellington mit Ihrem Manne zu schaffen? — Ja, es ist nur allzu wahr. Mein Alter hat nicht Ruhe noch Rast, wenn er nicht bei der saubern Bande des Herzogs von Wellington sitzt. Morgens, Mittags und Nachts ist er dort, und wenn er zu Hause ist, so träumt er von nichts, als von seinem verfluchten Herzog von Wellington. — Liebe Frau, ich verstehe Sie nicht recht. Erklären Sie sich näher. Wie kann der Herzog von Wellington an der schlimmen Aufführung Ihres Mannes Schuld seyn? Ich sollte denken, Ihr Alter, wie Sie ihn nennen, möchte nicht so viel Zeit in Gesellschaft bei Sr. Herrlichkeit zuzubringen Gelegenheit haben, und selbst wenn er im Stalle oder sonst in einem Dienst des Herzogs beschäftigt wäre. — Ja, im Stalle! Ew. Gnaden, wär' er nur im Stalle! 's wäre mir ganz recht. Aber er kommt nicht aus der Schenkstube. — Ah, ich verstehe Sie jetzt. Ihr Mann ist also in das Wirthshaus verliebt? — Ei freilich Sir. — Und das Wirthshaus, das er gewöhnlich besucht, heißt der Herzog von Wellington? — Mistreß Comfort bejahte es und fügte hinzu: könnte sie nur ihren Alten vom Herzog von Wellington losbringen, so würde sie noch einmal so glücklich seyn; aber seit er bei Herzogs ein- und ausgehe, habe sie keinen guten Tag mehr gehabt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Proclama. Auf den Antrag der Real-Gläubiger soll das sub Nr. 122 zu Erdmannsdorf gelegene, der Anne Regine **Hübner**, gebornen **Stübner**, gehörige, und auf 310 Rthlr. geschätzte Freihaus, im Wege der nothwendigen Subhastation, veräußert werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 20. October c., Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Erdmannsdorf angesetzt, wozu zahlungs- und besitzfähige Kauflustige mit dem Beifügen geladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden sofort erfolgen soll, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen.

Hirschberg, den 28. Juli 1832.

Das General-Feldmarschall Hochgräflich von Gneisenau'sche Patrimonial-Justiz-Amt von Erdmannsdorf.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, wegen Unzulänglichkeit der Nachlaß-Masse, das dem verstorbenen Ehrenfried **Wehner** zu Ludwigsdorf seither zugehörig gewesene, sub Nr. 7 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 30. November 1831 auf 171 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 16. October c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden. Zugleich werden auch die unbekannten Gläubiger des verstorbenen Ehrenfried **Wehner** hierdurch vorgeladen, im gedachten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche in die Nachlaß-Masse desselben gebührend anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, und hiernächst das Weitere, bei ihrem ungehorsamen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie allen ihren etwanigen Vorrechten für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Hermsdorf unt. K., den 18. Juli 1832.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Edictal-Citation. Alle Diejenigen, welche

A) an nachstehend benannte Kapitale und die etwa darüber ausgefertigten Consense oder Hypotheken-Instrumente, namentlich:

1) 100 Mark mit Hanns Caspar **Urban** gemeinschaftlich erborgt, (ohne Namen des Creditoris,)
2) 120 Mark für die Kaulfuß'sche Vormundschaft in Gottesberg ex Cons. vom 24. December 1763,
3) 44 Rthlr. 15 Sgr. für den Müller **Krause** ex Cons. vom 22. September 1764,
4) 50 Mark für die verehel. Schulhalter **Gerber**, geb. **Bräuer**, ex Cons. vom Jahre 1761,
5) 2 Rtl. 25 Sgr. für Hanns Heinrich **Seidels** Kinder,
6) 10 Rthlr. 20 Sgr. für George **Püschels** Sohn,
7) 41 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf. für **Seidels** Kinder,
8) 4 Rthlr. 18 Sgr. 8 Pf. für Christian Gottlieb **Geislers** Kinder,
9) 14 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. für die verehelichte Schulhalter

Gerber, sämmtlich haftend auf der Johann Gottfried Fischer'schen Handfröhnerstelle Nr. 25 in Liebersdorf,

10) 200 Rthlr. für den Kämmerer Grund in Freyburg, laut Consens vom 26. Februar 1760 und 26. Februar 1763, und Vergleichs vom 1. December 1765 und 29. Mai 1768, intabulirt den 29. Mai 1768,

11) 1 Mark 8 Ggr. 6 Pf. für wailand Hanns George Ullrichs Register,

12) 1 Mark 9 Ggr. 3 Pf. für wailand Gottfried Tschersigs erster Ehe Register,

13) 4 Mark 5 Ggr. 6 Pf. für wailand Hanns Christoph Scholtzes Register,

14) 3 Mark 12 Ggr. 9 Pf. für Susanne Ullrich,

15) 2 Mark 12 Ggr. 9 Pf. für Gottfried Göllrichs Curatel, Nr. 11 — 15, ex intabulato vom 3. März 1770,

16) 12 Rthlr. für die Johann Gottfried John'sche Curatel in Neu-Lässig,

17) 12 Rthlr. für die George Friedrich John'sche Curatel in Neu-Lässig,

18) 70 Rthlr., laut Consens vom 28. October 1775 für die evangelische Kirchen-Kasse in Rudelstadt, welche am 1. Juli 1780 an den Inspector Drescher cedirt worden sind,

19) 30 Rthlr. für die Johann Gottfried und George Friedrich John'sche Curatel, ex intabulato vom 21. März 1776,

20) 15 Rthlr. 8 Sgr. 11 Pf. für die Ritter'sche Curatel,

21) 38 Rthlr. 21 Sgr. 1 Pf. für die Ritter'schen Kinder zweiter Ehe, intabulirt den 4. Mai 1776, wovon a) 5 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. an die Hanns George Seidel'sche Curatel, und b) 2 Rthlr. an die Steudel'sche cedirt worden sind,

22) 9 Rthlr. für die George Friedrich John'sche Curatel, intabulirt den 14. März 1777,

23) 50 Rthlr., laut gerichtsamtlichen Consenses vom 13. Juli 1779, für den Amtmann Cawa in Möhnersdorf,

24) 92 Rthlr. für das Dominium Adelsbach, für Holz zum Wehrbau, intabulirt den 15. März 1780,

25) 50 Rthlr. für die Baderin Firnbacher in Liebersdorf, intabulirt den 15. März 1780, sämmtlich Nr. 10 — 25, haftend auf der Johann Gottfried Köhler'schen Mühle, Nr. 31 in Ober-Adelsbach,

26) 50 Rthlr. für die Hanns Christoph Elsner'sche Curatel in Polsnitz, laut Consenses vom 9. Mai 1791, haftend auf dem Ernst Ebert'schen Bauergute Nr. 15 in Fröhlichsdorf,

27) 100 Rthlr., laut Consenses vom 6. Januar 1781, für die George Kuwai'schen Kinder,

28) 150 Rthlr., laut Consenses vom 30. Juli 1785, für den Müller Kadelbach in Kauder,

29) 100 Rthlr., ex intabulato vom 14. Februar 1788, für den Amtsrath Drescher,

30) 50 Rthlr., ex intabulato vom 31. October 1788, für denselben,

31) 50 Rthlr., ex intabulato vom 8. Mai 1789, für denselben, sämmtlich Nr. 27 — 31, haftend auf der Johann Gottlieb Scholz'schen Mühle, Nr. 51 in Fröhlichsdorf,

32) 60 Rthlr., ex intabulato vom 12. Mai 1784, für die Christian Elsner'schen Kinder, wovon 16 Rthlr. an die Tschersig'sche Curatel-Masse und von dieser 4 Rthlr. an die Gottlieb Elsner'sche Curatel-Masse cedirt worden sind,

33) 30 Rthlr., ex intabulato vom 7. März 1792, für die Juditha und Susanna Maria Tschersig,

34) 79 Rthlr., laut Hypotheken-Protocolls vom 22. October 1791, für das Dominium Adelsbach, sämmtlich Nr. 32 — 34, haftend auf dem Johann Gottfried Scholz'schen Bauergute, Nr. 14 in Fröhlichsdorf,

35) 20 Rthlr. für die Anna Rosina und Gottlieb Scholz'sche Curatel-Masse in Fröhlichsdorf,

36) 14 Rthlr. ex intabulato vom 18. Mai 1820 für das dortige Pupillen-Depositum — beides haftend auf dem Johann Gottfried Hohberg'schen Dreschgarten Nr. 23 in Fröhlichsdorf,

37) 25 Rthlr. für den Soldaten Heinrich an Handgeld, haftend ex intabulato vom 24. Juni 1796 auf der George Gottlieb Mittmann'schen Handfröhnerstelle Nr. 34 in Nieder-Adelsbach,

38) 21 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. für die Wittwer'sche Curatel-Masse,

39) 4 Rthlr 7 Sgr. 4 Pf. für die Gottfried Lindner'sche Curatel-Masse,

40) 42 Rthlr. 20 Sgr. für die Bauer Gottlieb Seidels Kinder Curatel-Masse, sämmtlich Nr. 38 — 40 pari jure haftend ex intab. vom 11. Februar 1791 auf dem Joh. Gottlieb Berger'schen Bauergute Nr. 24 in Nieder-Adelsbach,

41) 11 Rthlr. ex intab. vom 15. März 1799 für die Hielscher'sche Curatel-Masse,

42) 20 Rthlr. ex intab. vom 15. März 1799 für die Gottlieb Elsner'schen Kinder, beides haftend auf der Gottfried Hielscher'schen Handfröhnerstelle Nr. 39 in Nieder-Adelsbach,

43) 45 Rthlr. ex intabulato vom 1. April 1795 für die Gottfried Seidel'sche Curatel-Masse, auf dem Joh. Gottlieb Beer'schen Bauergute Nr. 16 in Nieder-Adelsbach haftend,

44) 3 Rthlr. 15 Sgr. ex intab. vom 10. Februar 1815 für die Schäl'sche Curatel-Masse, haftend auf dem Johann Gottlieb Klenner'schen Bauergute, Nr. 22 in Nieder-Adelsbach.

B) an nachstehende verloren gegangene Hypotheken-Instrumente:

1) vom 29. März 1824 über 4 Rthlr. 10 Sgr. 2/5 Pf. für die Johanne Helene Thost, geb. Tralls, in Schwarzwaldau, auf dem Gottlieb Ludwig'schen Bauergute Nr. 20 in Gaablau haftend,

2) vom 14. Juli 1818 ursprünglich über 500 Rthlr. für den Johann Benjamin Wießner, worauf laut Quittungs-Verhandlung vom 7. Januar 1824, 300 Rthlr. abgeschrieben und dessen Rest von 200 Rthlr. der verw. Susanne Dorothea Wießner, geb. Förster, überwiesen worden, haftend auf dem Schuhmacher Gottfried Böhm'schen Hause, Garten und Acker Nr. 13 in Waldenburg,

3) der Consens vom 6. März 1804 über 82 Rthlr. für den Freihäusler Andreas Scholz in Fröhlichsdorf, auf dem Freihause Nr. 72 in Nieder-Adelsbach haftend,

4) die Veranschlagung loco Instrumenti vom 23. Juni 1801 über 148 Rthlr. 13 Sgr. Muttertheil der Hanns George Scholz'schen fünf Kinder erster Ehe, und zwar den drei Töchtern jeder 17 Rthlr. 23 Sgr. und den zwei Söhnen jedem 46 2/3 Rthlr., haftend auf dem Ehrenfried Thamm'schen Bauergute Nr. 10 in Fröhlichsdorf,

5) das Hypotheken-Instrument vom 6. März 1805 über 38 Rthlr. für den Amtmann Blachwitz, auf dem Klenner'schen Bauergute Nr. 22 in Nieder-Adelsbach haftend,

6) die Veranschlagung vom 21. October 1805 über 109 Rthlr. 6 Sgr. 4 Pf., und

7) das Hypotheken-Instrument vom 12. October 1811 über 123 Rthlr. 2 Sgr. 7 1/2 Pf., beide Posten für die Freigärtner Gottlieb Schmidt'sche Curatel-Masse in Liebersdorf, auf dem Carl Gottlieb Taubeschen Freigarten Nr. 50 daselbst haftend,

als Eigenthümer, Erben und Erbnehmer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber, oder aus irgend einem andern rechtlichen Grunde, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben binnen drei Monaten oder spätestens in dem hierzu in unserer Gerichts-Kanzellei in Adelsbach auf

den 15. November 1832

anberaumten Termine entweder selbst oder durch einen mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarius, wozu ihnen der Königl. Berg-Justiz-Rath Herr Steinbeck hierselbst vorgeschlagen wird, anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die genannten hypothekarisch versicherten Posten, und die darüber etwa ausgestellten Consense und Hypotheken-Instrumente, so wie an die ausgefertigten, aber verloren gegangenen Documente werden präcludirt, die erweislich ausgefertigten Hypotheken-Instrumente für amortisirt geachtet, anstatt der noch validirenden neue ausgefertigt, hinsichts aller übrigen aber die Geldposten selbst in den Hypotheken-Büchern werden gelöscht werden.

Waldenburg, den 21. Juli 1832.

Das Gräflich von Zieten'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Adelsbach.

(Nebst Nachtrag.)

Bekanntmachung.

In der Stadt Hirschberg sind bis jetzt 8 Personen an der Cholera erkrankt, davon sind 4 gestorben, 1 genesen und 3 befinden sich noch in der Behandlung.

Seit dem 12. h. m. Nachmittags ist kein neuer Erkrankungsfall vorgekommen. Wir hoffen, daß die verheerende Krankheit hierorts durch die höchst zweckmäßigen Maaßregeln der Orts-Commission bald erstickt werden wird.

In Grunau ist leider ein Mensch am 12. h. an der Cholera verstorben und der Arzt erst herbeigerufen worden, als der Unglückliche schon seine irdische Laufbahn vollendet.

Wir machen auf diese Vernachläßigung der Angehörigen des Verstorbenen besonders aufmerksam, und bitten Jedermann, doch ja kräftigst dahin mitzuwirken, daß die Bewohner des ganzen Kreises durch schnelle Herbeirufung des Arztes bei der geringsten Veranlassung ihre Menschenpflicht erfüllen.

Hirschberg den 14. August 1832 früh 11 Uhr.

Die Königl. Kreis-Sanitäts-Commission.

Graf v. Matuschka. Graf Leopold v. Schaffgotsch. Dr. Kleemann. Fluegel.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Sowohl aus London und Paris, als auch aus dem Haag gehet die Nachricht ein, daß die Conferenz sich nun mit dem Schluß-Protocoll in der Belgisch-Holländischen Sache beschäftigt.

Die Nachrichten über das schnelle Vorrücken Dom Pedros in Portugal sind nicht begründet gewesen. — Er weilte noch zu Porto und beschäftigte sich mit Einsetzung der Regierung der Donna Maria Gloria. — Ein Theil seiner Landmacht war der gegen Porto vorrückenden Miguelistischen Armee entgegen gegangen, und hatte ihr ein heftiges Treffen geliefert, in welchem die Truppen Don Pedros Sieger blieben. Dasselbe fand drei Stunden vor Porto am 23. Juli statt und dauerte den ganzen Nachmittag. Ueber diesen Sieg fehlen noch die näheren Details, doch sollen die Miguelisten 2000 Gefangene, die Artillerie und Bagage verloren haben. Die Seemacht Dom Pedros hat den Tajo und die Stadt St. Ubes in Blocade-Zustand erklärt, die Blocade von Madeira hingegen aufgehoben. — Das im Tajo liegende Geschwader Dom Miguels war im Begriff die Anker zu lichten, und beabsichtigte die vor Lissabon erschienenen Kriegsschiffe der Donna Maria anzugreifen. Letztere stehen unter dem Befehl des Admiral Sutorius.

Zu Ankona ist nunmehro ein Detaschement päbstlicher Dragoner eingerückt; es steht aber unter den unmittelbaren Befehlen des franz. General Cubieres. Der päbstliche Delegat sollte den 31. July auch eintreffen.

Oesterreich.

Man meldet aus Preßburg, vom 31. Juli: In letzter Zeit ist in unserer Umgegend eine zahlreiche Räuberbande eingefangen worden, welche vor zwei Jahren schon bei einem Einbruche auf der k. k. Familien-Herrschaft Schloßhof große Summen raubte, und diese Unthat bereits gestanden hat. Vermuthlich ist dies dieselbe Bande, welche schon seit geraumer Zeit die ganze Gegend zwischen hier und Brünn unsicher machte.

Frankreich.

Am 9. Aug., heißt es im Moniteur: „wird die Vermählung Sr. Maj. des Königs der Belgier mit der Prinzessin Louise Marie Therese Caroline Isabelle von Orleans vollzogen. Dieser Tag ruft beglückende Erinnerungen hervor, da es an diesem Tage war, wo der Bund zwischen dem Könige Ludwig Philipp und Frankreich, unter dem Schutz einer gegenseitig beschwornen Charte, geschlossen ward. Europa wird in dieser Vermählung ein neues Unterpfand des Friedens und der Sicherheit gewahren, und diese für Frankreichs Ehre so günstige Heirath über die glorreiche Mäßigung unserer Revolution und ihren erhabenen Chef, der für einen seiner Söhne die nämliche Krone verweigerte, die König Leopold heute mit einem seiner Kinder vereinigt, neuen Glanz verbreiten. — Der König der Belgier wird am 5. von Brüssel abreisen, in Valenciennes frühstücken und in Cambrai schlafen. Am 6. verläßt er Cambrai, fährt durch St. Quentin und speißt zu Mittage in Compiegne. Sein Gefolge wird aus 8 Personen seines Hofes, dem belg. Gesandten, Hrn. Lehon, und 14 Hofbedienten bestehen. Der Maler Isabey ist nach St. Cloud berufen worden, um das Bildniß der Prinzessin Louise zu malen. — Bei Gelegenheit der Vermählung der Prinzessin Louise werden, auf Kosten des Königs, 16 junge Mädchen ausgestattet werden.

Es scheint, daß seit einigen Tagen im Cabinet der Tuillerien neue Besorgnisse, in Betreff einer Einmischung des spanischen Gouvernements in die port. Angelegenheiten, erwacht sind. Am 2. Aug. wurde zweimal hintereinander nach dem Hotel der spanischen Gesandtschaft geschickt, um den Grafen Ofalia zum König zu berufen. Derselbe befand sich gerade in Versailles; ein Gesandtschaftsfecretair schickte ihm augenblicklich die beiden Botschaften nach, worauf er Nachmittags nach den Tuillerien kam, woselbst er sogleich eine lange Audienz beim Könige hatte. Der nachtheilige Einfluß der portugiesischen Angelegenheiten auf die Stimmung der mittäg-

lichen Provinzen und die Befürchtung, es möge der Geist des Liberalismus sich über das ganze Königreich ausbreiten, sollen die spanische Regierung sehr geneigt machen, thätig einzuschreiten.

Im Febr. d. J. hatten 2 Comp. des 16. Reg. leichter Infant., auf der Rückkehr von der Insel Bourbon begriffen, von dem Gouverneur der Insel St. Helena die Erlaubniß erhalten, dem Grabmal Napoleons die militärischen Ehren zu bezeugen. Die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten begaben sich mit ihren Gewehren dahin und feuerten 3 Salven ab. Nachdem sie an der Quelle, wo Napoleon sich zu erholen pflegte, getrunken, kehrten sie zu ihrem Schiffe zurück, welches sie bei James-Town erwartete.

Der Marschall Soult hatte von Mont d'Or geschrieben, daß man die Mobilisirung der 300 Bat. Nationalgarde beeilen möge; das Minister-Conseil hat indeß, nach einer langen Berathung entschieden, daß die Maßregel noch aufgeschoben werden solle. Wahrscheinlich wird der Marschall bei seiner Ankunft in Paris die Maßregel noch einmal in Vorschlag bringen.

England.

Folgendes ist die Convention über die Erhebung des Prinzen Otto von Baiern auf den Griechischen Thron, zwischen II. MM. dem Könige von Großbritannien und Irland, dem Könige der Franzosen und dem Kaiser aller Reußen einer- und Sr. M. dem Könige von Baiern andererseits. Unterzeichnet zu London am 7. Mai 1832.

„Art. 1. Die Höfe von Großbritannien, Frankreich und Rußland, welche zu nach bemeldetem Behufe von der griechischen Nation gehörig ermächtigt worden, tragen die erbliche Souveränetät Griechenlands dem Prinzen Otto Friedrich Ludwig von Bayern, zweitem Sohne Sr. Maj. des Königs von Bayern, an. 2) Se. Maj. der König von Bayern nehmen, als im Namen Ihres oberwähnten minderjährigen Sohnes handelnd, für denselben die erbliche Souveränetät Griechenlands unter den hiernach festgesetzten Bedingungen an. 3) Der Prinz Otto von Baiern wird den Titel eines Königs von Griechenland führen. 4) Griechenland wird unter der Oberherrschaft des Prinzen Otto von Baiern, sowie unter der Garantie der drei Höfe, einen monarchischen und unabhängigen Staat ausmachen, in Gemäßheit der Bestimmung des am 3. Februar 1830 zwischen besagten Höfen abgeschlossenen und von Seiten Griechenlands, so wie der ottomanischen Pforte angenommenen Protokolls. 5) Die Gränzen des griechischen Staats werden durch die Unterhandlungen, welche von den Höfen von Großbritannien, Frankreich und Rußland neuerdings zur Vollziehung des Protokolls vom 26. Septbr. 1831 angeknüpft worden, definitiv bestimmt werden. 6) Da die drei Höfe im Voraus beschlossen, das Protokoll von 1830 in einen Definitiv-Vertrag zu verwandeln, sobald die auf die Gränzen Griechenlands bezüglichen Unterhandlungen beendigt seyn werden, und einen solchen Vertrag allen mit ihnen in Verbindung stehenden Höfen mitzutheilen, so ist hiermit beschlossen, diese Verbindlichkeit zu erfüllen, so wie, daß Se. Maj. der König von Griechenland ein Mit-Contrahent an besagtem Vertrage werden soll. 7) Die drei Höfe werden von diesem Augenblicke an ihren Einfluß anwenden, um die Anerkennung des Prinzen Otto v. Baiern als Königs von Griechenland abseiten aller Souveräne und Staaten, mit denen sie in Verbindung stehen, zu erwirken. 8) Die Krone und Würde des Königs wird in Griechenland erblich seyn, und auf die direkten und rechtmäßigen Nachkommen und Erben des Prinzen Otto von Baiern, nach Ordnung der Erstgeburt, übergehen. Im Falle des Ablebens des Prinzen Otto von Baiern ohne direkte und rechtmäßige Nachkommenschaft, wird die Krone Griechenlands auf dessen jüngern Bruder und dessen direkte und rechtmäßige Descendenten und Erben, nach Ordnung der Erstgeburt, übergehen. In keinem Falle können die Kronen Griechenlands und Baierns auf Einem Haupte vereinigt seyn. 9) Die Mündigkeit des Prinzen Otto von Baiern, als Königs von Griechenland, tritt mit der Zurücklegung seines 20. Jahres ein, also am 1. Juni 1835. 10) Während der Minderjährigkeit des Prinzen Otto v. Baiern, Königs von Griechenland, werden seine Souveränetätsrechte in ihrem vollen Umfange von einer Regentschaft ausgeübt werden, bestehend aus drei Räthen, welche von Sr. M. dem Könige von Baiern ernannt werden. 11) Der Prinz Otto von Baiern behält den vollen Besitz seiner Appanagen in Baiern. Se. M. der König von Baiern machen sich überdieß anheischig, so weit als es in ihren Kräften stehen dürfte, dem Prinzen Otto in dessen Stellung in Griechenland beizustehen, bis in jenem Staate eine Einnahme für die Krone festgesetzt seyn wird. 12) Zur Vollziehung der Stipulationen des Protokolls vom 20. Februar 1830 erklären Se. M. der Kaiser aller Reußen sich bereit nachstehendes zu garantiren, und II. MM. der König des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland und der König der Franzosen, Erstere Ihrem Parlamente, Letztere Ihren Kammern anzuempfehlen: daß dieselben II. MM. in den Stand setzen mögen, unter folgenden Bedingungen eine von dem Prinzen Otto von Baiern, als König von Griechenland, abzuschließende Anleihe zu garantiren: a) Das Capital der, unter Garantie der drei Mächte zu contrahirenden, Anleihe soll den Gesammtbetrag von 60 Mill. Frs. nicht überschreiten. b) Besagte Anleihe soll in drei Einschüssen, jeder von 20 Mill. Frs., aufgenommen werden. c) Für jetzt soll nur der erste Einschuß aufgenommen werden und die drei Höfe werden ihrerseits die Verantwortlichkeit der Zahlung eines dritten Theils des jährlichen Betrags der Zinsen und des Tilgungsfonds für besagten Einschuß übernehmen. d) Der zweite und dritte Einschuß besagter Anleihe dürfen, je nachdem die Bedürfnisse des griech. Staats es erheischen, und nach vorgängiger Uebereinkunft zwischen den drei Höfen und Sr. Maj. dem Könige von Griechenland, aufgenommen werden. e) Sollten der zweite und dritte Einschuß der oben erwähnten Anleihe in Folge einer solchen Uebereinkunft aufgenommen werden, so wird jeder der drei Höfe für die Zahlung des jährlichen Betrages der Interessen und des Tilgungsfonds dieser beiden Einschüsse, so wie des ersten, verantwortlich. f) Der Souverän Griechenlands und der griech. Staat sollen verpflichtet seyn, für Zahlung der Zinsen und des Tilgungsfonds der Anleihe-Einschüsse, welche unter Garantie der drei Höfe aufgenommen werden dürften, die ersten Staatseinnahmen anzuweisen, so daß die gegenwärtigen Einnahmen der griech. Schatzkammer vor Allem zur Zahlung besagter Zinsen und Tilgungsfonds und zu keinem andern Zwecke verwendet werden sollen, bis die Zahlungen, Behufs der, unter Garantie der drei Höfe erhobenen, Anleihe-Einschüsse für das laufende Jahr vollkommen gesichert sind. Die diplomat. Repräsentanten der drei Höfe in Griechenland werden insbesondere beauftragt, über die Erfüllung letzterwähnter Stipulation zu wachen. 13) Sollten die bereits zu Konstantinopel, hinsichtlich der definitiven Bestimmung der Gränzen Griechenlands, angeknüpften Unterhandlungen eine Geldentschädigung zu Gunsten der ottoman. Pforte ausmitteln, so ist der Betrag dieser Entschädigung aus dem Betrage der im vorigen Artikel bemeldeten Anleihe zu entnehmen. 14) Se. M. der König von Baiern werden dem Prinzen Otto Ihren Beistand gewähren, um in Baiern ein nicht über 3500 M. starkes Corps anzuwerben, welches im Dienste des Prinzen, als Königs von Griechenland, vom griech. Staate bewaffnet, ausgestattet und besoldet, auch so schnell als möglich dorthin befördert werden soll, um die, bis jetzt in Griechenland stehenden, Truppen der Verbündeten abzulösen. Die Letzteren bleiben in jenem Lande ganz zur Verfügung Sr. M. des Königs von Griechenland, bis zur Ankunft der oberwähnten Truppen.

unverzüglich nach deren Ankunft werden die ebengedachten Truppen der Verbündeten abziehen, und das griech. Gebiet gänzlich räumen. 15) Se. M. der König von Baiern werden auch dem Prinzen Otto Ihren Beistand verleihen, um ihm die Dienste einer gewissen Anzahl bair. Offiziere zu verschaffen, welche ein National-Heer in Griechenland organisiren sollen. 16) Sobald als möglich nach Unterzeichnung gegenwärtiger Convention, werden die drei Räthe, welche von S. M. dem Könige von Baiern Sr. k. H. dem Prinzen Otto als Mitglieder der Regentschaft für Griechenland beigeordnet sind, die Ausübung der Functionen besagter Regentschaft übernehmen und alle für den Empfang des Souveräns erforderlichen Maßregeln vorbereiten, welcher seinerseits sich in so kurzer Zeit als möglich nach Griechenland begeben wird. 17) Die drei Höfe werden durch eine gemeinsame Bekanntmachung der griech. Nation die Wahl verkündigen, die sie in der Person des Prinzen Otto von Baiern, als Königs von Griechenland getroffen haben, und werden der Regentschaft alle nur mögliche Beihülfe leisten. 18) Gegenwärtige Convention soll ratificirt und die Ratificationen sollen innerhalb 6 Wochen, oder wo möglich noch früher, zu London ausgewechselt werden. Zur Urkunde Dessen haben die resp. Bevollmächtigten dieselbe unterzeichnet und ihre Siegel beigedruckt.

Palmerston. Talleyrand. Liewen. Matuschewitz.
A. v. Cetto.

Spanien.

Unsere Beobachtungs-Armee befindet sich, nach den neuesten Briefen von der Gränze, noch immer in ihrer alten Stellung und könnte auf das erste Zeichen in Portugal einrücken. Allein dieselben dringenden Ursachen, welche unser Kabinet früher von einer Einschreitung abhielten, sind jetzt noch vorhanden. Unsere Nachrichten über den Stand der Dinge in Portugal bestehen in folgenden Angaben, welche uns aus Lissabon vom 22. Juli zukamen: Eine Hülfsleistung von Seiten der franz. und engl. Schiffsstationen im Tajo würde von den nachtheiligsten Folgen für Don Miguel seyn, ehe noch Don Pedro vor Lissabon gezogen käme. Bis itzt haben indeß die Seestreitkräfte dieser beiden Nationen die strengste Neutralität beobachtet. D. Miguel hält sich stets außerhalb Lissabon in der Nähe desjenigen Punktes am Tajo auf, wo ein amerikanisches Schiff vor Anker liegt, welches schon mehrere Koffer aus dem Palaste Queluz an Bord genommen haben soll. Hier hält er nun, umgeben von 3 Regimentern, auf deren Treue er rechnen zu können glaubt, einen Rath, worin man über die zweckmäßigen Mittel berathen wird, das Vaterland zu retten und die Rebellen und Meuterer zu Paaren zu treiben. Bei Feira, Ovar, Casa blanca sollen einige unbedeutende Vorposten-Gefechte vorgefallen seyn.

Unsere Regierung läßt gegenwärtig von Cadiz eine große Menge schweres Geschütz nach dem Innern von Andalusien kommen, um die festen Plätze dieser Provinz damit zu besetzen und, soviel als möglich, Cadiz unwichtiger zu machen, im Falle eine constitutionelle Bewegung ausbrechen oder von einer fremden Macht ein Handstreich dagegen versucht werden sollte, so wie auch, um die Artillerie von Sevilla wieder vollzählig zu machen, indem, von hier aus, in der letzten Zeit viele Geschütze nach Estremadura abgegangen waren.

Nähere Nachrichten aus Porto melden, daß das 7. Regiment das erste gewesen sey, welches sich für Donna Maria erklärt hat. Auch das andere Regiment hatte nur eine Zeitlang geschwankt. Die Artillerie war ohne Widerstand übergegangen. Mehrere Stücke, sowohl im Platze selbst, als auf den Forts, hatte man vernagelt gefunden. Gewiß ist es, daß, sogleich nach dem Eingange der Nachricht von der Besetzung von Porto, die spanische Regierung Befehl gegeben hat, das Beobachtungs-Heer von der portug. Gränze zurückzuziehen. Man will hier glauben, daß man es zu vermeiden suche, daß den span. Truppen keine Nachricht von dem Abfalle der portugiesischen zukomme. — Die Apostolischen geben sich das Ansehen, als ob sie den Verlust von Porto für etwas ganz Unwichtiges ansähen, und scheinen überhaupt für ihre Parthei sehr viel Vortheilhaftes vorauszusehen. Ihrer Berechnung nach kann D. Pedro's Armee sich von dem Platze, wo sie itzt steht, nicht wohl entfernen, weil sie fürchten muß, von der, D. Miguel so sehr ergebenen, Bevölkerung der Ortschaften im Rücken angegriffen zu werden, so daß D. Pedro alsdann alle Mittel abgeschnitten wären, sich wieder einzuschiffen. Außerdem wollen sie behaupten, daß das spanische Beobachtungs-Heer in Kurzem durch 4 Regimenter, worunter 1 Garde-Regiment, verstärkt werden würde, und daß 30,000 Gewehre (deren Transport allerdings an den Mindestfordernden ausgeboten worden ist) nach den festen Plätzen an den Gränzen abgehen sollen.

Türkey.

Der kaiserl. russ. Gesandte bei der hohen Pforte, Hr. v. Butenieff, feierte am 7. Juli in seinem Pallast zu Bujukdere das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus durch einen glänzenden Ball. Die Pforten-Minister, die Ober-Beamten des Serails, das ganze diplomatische Corps und eine große Anzahl europäischer Kaufleute waren dazu eingeladen. Der Ball dauerte bis zu Tages Anbruch. Um Mitternacht wurde zu 200 Gedecken gespeist. Der Seraskier Pascha brachte die Gesundheit des Kaisers von Rußland und Hr. v. Butenieff die des Sultans Mahmud aus. Der Letztere hatte sein Garde-Musik-Chor zu dem Fest gesandt, welches die ganze Nacht hindurch, unter Hrn. Donizetti's Leitung, spielte. Die Gärten des Palastes waren prachtvoll erleuchtet und auf der Terasse wurde ein Feuerwerk abgebrannt. Am Tanze nahmen die Türken wenig Antheil; er widerspricht ihren Begriffen von Ernst und Würde. Sie fanden mehr Vergnügen daran, in einem Nebenzimmer, wo ihnen zu rauchen erlaubt war, sich zu unterhalten; dann hatten sie viel Freude am Feuerwerk, und noch mehr am Souper, wo sie ihre Champagnergläser mit den besten Christen um die Wette leerten. — Der Sultan hat eine allgemeine Ausbesserung und Wiederherstellung der Festungswerke von Varna, Schumla und anderen festen Plätzen der europäischen Türkei anbefohlen, und die ihm dieserhalb vorgelegten Pläne genehmigt. Die Leitung der Festungsbauten in Varna ist dem Elsaß Ata Ullat Effendi, einem der Reichsminister, und dem ersten Stallmeister des Großherrn, Mehemet Aga, anvertraut worden. Sie werden unverzüglich in Begleitung der erforderlichen Ingenieurs und Architekten nach dem Ort ihrer Bestimmung abgehen. — Seit dem großen Brande

in Pera residiren alle Gesandte in Bujukdere. Die Flotte ist am 22sten Juni von Mytilene abgesegelt; sie besteht aus 80—90 Segeln, worunter etwa 36 Kriegsschiffe; sie ist also zahlreicher als die ägyptische; indessen sind alle Kriegsschiffe von Türken befehligt, während die drei Linienschiffe Mehemed Ali's europ. Kommandanten haben. Am Siege der türk. Landtruppen hingegen, deren gegen 70,000 über Klein=Asien abmarschirt sind, läßt sich, wenn keine Verrätherei statt findet, keinen Augenblick zweifeln.

Der Chef eines griechischen Handlungshauses zu Constantinopel ist verhaftet und nach Asien verbannt worden; man glaubt, daß seine europäische Correspondenz, welche eine gegen die Pforte gerichtete Tendenz verrathen habe, die Ursache dieser Maaßregel sey. Die Unterhandlungen über die Bestimmung der griechischen Festlandsgränze, haben, wie es heißt, ein glückliches Ende erreicht. Die Pforte ist gegen eine pecuniäre Entschädigung dem Vorschlage der Londoner Conferenz beigetreten. Man hat jedoch über den Inhalt des darüber entworfenen Tractats bis heute noch keine genaue Details erfahren können. — Ibrahim Pascha rückt immer weiter in Syrien vor; 16,000 Mann sollen bereits in der Nähe von Aleppo stehen und diese Stadt bedrohen.

Miszellen.

Bei dem Scheibenschießen in Luzern zeichnete sich ein junges Mädchen aus Mallers, Canton Luzern, aus, das, ob es gleich kaum 14 Jahr alt war, doch sehr gut schoß. Bei dem Zuge begleiteten sie vier Ehrenschützen und ein fünfter gab ihr den Arm. Es waren ungefähr 10,000 Schützen anwesend. Der Ausschuß hatte seine Anordnungen sehr gut getroffen, und die Einnahme soll die Ausgabe wenigstens gedeckt haben: das Wetter war, das ganze Schießen über, vortrefflich.

Durch eine Verfügung des k. rheinischen Provinzial=Schul=Collegii vom 10. März d. J. war die Wiederaufnahme und Einführung der gymnastischen Uebungen an dem Gymnasium zu Coblenz auf den Grund und die Veranlassung gehorsamster Anträge genehmigt worden. Am 11. Juli hatte die förmliche Eröffnung des Gymnasial=Uebungsplatzes Statt.

Cholera.

Leider ist die Cholera asiatica auch in Hirschberg ausgebrochen; es erkrankten vom 7. bis 12. August 8 Personen, 4 starben, 1 genaß, und 3 befinden sich noch in Behandlung. Seit dem 12. bis Mittags den 14. August ist kein Fall vorgekommen. Den 15. ist eine Person neu erkrankt. — In dem Stadtdorfe Grunau erkrankte 1 Person und starb.

In Jauer haben ebenfalls einige Cholerafälle statt gefunden. Am 8. ward daselbst der neue Begräbnißort für die an der Cholera sterbenden Personen feierlich eingeweiht.

In Landeshut sind vom 2. Aug. Mittags bis zum 8. August nur noch 2 erkr., 2 gest. 3 Bestand und bis zum 13. keine neue Cholerafälle vorgekommen. — In folgenden Ortschaften dieses Creises waren vom 28. Juli bis 8. August neu erkrankt: In Schömberg 4 Personen und 4 gestorben. — In Leutmannsdorf 1 erkr. — In Krazbach 2 gest. In Kleinhennersdorf 2 erkr., 3 gest. — In Görtelsdorf 10 erkr., 9 gest. — In Neuen 2 erkr., 2 gest. — In Hermsdorf (Grüß.) 24 erkr., 14 gest. — In Ober=Zieder: 4 erkr. und 3 gest. — In Nieder=Zieder 6 erkr., 12 gest. — In Voigtsdorf 3 erkr., 3 gest. — In Trautliebersdorf 4 erkr., 3 gest. — In Kraußendorf 2 erkr., 1 gest. In Hartmannsdorf 3 erkr., 2 gest. — In Wittgendorf 12 erkr., 8 gest. — In Summa sind mit den in vor. Woche angezeigten Fällen im Landeshuter Cr. erkrankt: 157 Personen, davon gestorben 107, 24 genesen, 26 Bestand.

In Böhmen dauert die Cholera noch mit Stärke fort. Die letzte Wochenliste meldet 1720 Erkrankungen und 467 Todesfälle. 540 blieben krank. In Prag verblieb nach den letzten offiziellen Listen nur noch 1 Cholera=Kranker.

Natur=Merkwürdigkeit.

Am ersten August wurde in Adelsdorf ein Kornhalm gefunden, auf welchem sich eine einfache und eine sechsfache Aehre befanden. Also: Sieben Aehren auf einem Stängel.

Entbindungs=Anzeige.

Die heute um 3½ Uhr Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden und muntern Mädchen, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Carl Stelzer.

Lobendau, den 19. Juli 1832.

Unserer geliebten Schwägerin,
der
weil. tugendsamen Frau
Henriette Sophie Amalie Drescher,
geb. Rummler,
des
Meister Ernst Gottlob Dreschers,
angesehenen Hausbesitzers und Fleischhauers in Flinsberg,
treugewesenen Ehegattin,
in schmerzlicher Erinnerung gewidmet.

Die Vollendete starb den 16. Juli d. J., nach vielen Leiden, an der Lungenschwindsucht, in dem frühen Alter von 27 Jahren, 11 Monaten, 3 Tagen.

Wir liebten Dich! Du stand'st in unserm Bunde
Mit treuem Sinn, mit redlichem Gemüth,
Du hieltest treu bei uns mit Hand und Munde,
Warst von der Freundschaft Flamme warm durchglüht.

Wir liebten Dich! Du übtest Pflicht und Sitte
Mit reger Treu', mit einfach stillem Sinn.
Als Gattin, wie als Mutter, gingst Du in der Mitte
Der Deinen, Liebe spendend, froh dahin.

Wir liebten Dich! Ach! welche bitt're Schmerzen
Empfanden wir, da wir Dich leiden sah'n!
Du trugst so schwer! Mit Angsterfüllten Herzen
Sah'n wir des Todes Stunde Dir sich nah'n!

Wir liebten Dich! Mit heißbethränten Blicken
Sah'n wir hinab in Dein so frühes Grab!
Wir klagten laut, daß wir so früh entrücken
Dich sah'n, die uns zum Glück der Himmel gab.

Wir lieben Dich! Zwar bluten heiß die Wunden,
Die uns bei Deinem Tod' das Schicksal schlug;
Doch hast Du nun die sanfte Ruh' gefunden,
Zu der Dich längst ein stilles Sehnen trug.

Wir lieben Dich! Wir seh'n die Friedenspalmen,
Womit Dich Gott nach heißem Kampfe krönt;
Du singst dem Höchsten schon der Freude Psalmen,
Wo noch aus uns'rer Brust die Klage tönt.

Wir lieben Dich! Wir wollen treu bewahren
In uns'rer Brust der Freundschaft Hochgefühl
Für Dich, bis nach verfloss'ner Wallfahrt Jahren
Wir mit Dir wandeln dort am schön'ren Ziel!

Karl Ehrenfried Drescher, Gärtner und Bäcker in Flinsberg,
Johann Gottlieb Gläser, Hausbesitzer in Warmbrunn,
Karl Traugott Pohl, Factor auf der Glashütte zu Hoffnungsthal,
} als Schwäger.

Meiner früh vollendeten geliebten Gattin,
der wail. Frau
Henriette Sophie Amalie Drescher,
geb. Rummler,
in treuer Liebe gewidmet.

Die Liebe trauert! Welch ein banges Sehnen
Erfüllt um Dich das Gram beschwerte Herz!
Dir fließen ungehemmt der Liebe Thränen,
Der frühen Trennung gilt der tiefe Schmerz.
Zu schnell, ach! ist des Eh'bunds stilles Glück entschwunden,
Du schiedest, da ich kaum in Dir mein Glück gefunden!

Die Liebe trauert! In des Kindes Seele,
Das sehnend oft die gute Mutter ruft,
Tönt's schmerzlich, daß die treu'ste Freundin fehle,
Das Mutterherz birgt ihm die frühe Gruft!
Noch in der frühen Kindheit harmlos heit'ren Tagen,
Muß es des Lebens schnell entfloh'nes Glück beklagen!

Der Glaube siegt! Ich schau' zu jenen Höhen,
Wo nun Dein Geist im Chor der Sel'gen weilt;
Dort wohnt er, der der Erde Wohl und Wehen
Allliebend unter seine Kinder theilt;
Er hat der Schmerzen bittern Kelch mir zugesendet;
Ich murre nicht; er ist's, der auch mein Leiden endet!

Der Glaube siegt! Ich denk' an Deine Leiden,
Die Deine Brust voll Gottvertrauen trug.
Dich führt' Dein Tod zu höh'ren Himmelsfreuden,
Da Dir des Kampfes letzte Stunde schlug.
Ruh' sanft! Heiß hast Du um des Himmels Lohn gerungen,
Du kämpftest schwer, doch schön ist Dir der Sieg gelungen!

Die Hoffnung winkt! Nicht ewig sind geschieden,
Die Gottes Ruf hier schmerzlich scheiden hieß.
Die liebend wallten, treu vereint hienieden,
Sie finden sich an Gottes Thron gewiß!
So ruh' denn sanft! Wird einst auch meine Hülle sinken,
Wird mir Dein Geist zum ew'gen Wiedersehen winken!

Ernst Gottlob Drescher, Hausbesitzer und Fleischhauer in Flinsberg, als Gatte.

Todesfall-Anzeigen.

Am 8. d. M. ging unser guter, redlicher Gatte, Vater und Schwiegervater, der Lotterie-Unter-Einnehmer Johann Gottlieb Helbig, nach einem kurz'n Krankenlager an der Wassersucht, in ein besseres Leben über. Ruhe und Friede seiner Asche! Er meinte es ja, trotz dem, daß er im Leben oft verkannt wurde, mit jedem Menschen und insbesondere mit seinen Mitbürgern herzlich gut.

Unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen widmen diese Anzeige mit betrübten Herzen seinen vielen nahen und fernen Verwandten, Freunden und Bekannten:

die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 11. August 1832.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern innig geliebten Gatten und Vater, den Königlichen Hofrath, Doct. Medic. & Chir., Reygenfind, heute Vormittag, in der elften Stunde, im 58sten Jahre seines Lebens, an den Folgen einer Unterleibs-Krankheit, aus unserer Mitte abzurufen. Indem wir unsern entfernten Verwandten und Freunden diesen uns unersetzlichen Verlust melden, bitten wir um deren stille Theilnahme.

Schmiedeberg, den 10. August 1832.

Die Hofräthin Reygenfind und Kinder.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 13. Aug. Der Fleischer Scholz, mit Igfr. Christiane Dorothea Baumgart.

Schmiedeberg. Den 12. Aug. Der Zimmergesell Carl Hartmann, mit Maria Theresia Hartmann.

Liebenthal. D. 24. Juli. Der Strumpfwirker August Wizka, mit Anna Rosine Löchner.

Friedeberg. D. 7. Aug. Der Schuhmacher Florian Melik, mit Jgfr. Juliane Friedericke Matthäus aus Röhrsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 4. Juli. Die Gattin des Kgl. Kreis-Justizrath und Land- und Stadtgerichts-Director Hrn. Baron v. Rönne, eine T., Anna Clara. — D. 15. Frau Lohnbediente Albrecht, einen S., Christoph Julius Gustav. — Den 10. Aug. Frau Kaufm. Bartsch, eine T., todtgeboren.

Friedeberg. D. 3. Aug. Frau Weißbäcker Pohl, eine T. — D. 7. Frau Mühlgehülfe Nerger, eine T.

Röhrsdorf. D. 4. Aug. Frau Inwohner Richter, eine T.

Egelsdorf. D. 5. Aug. Frau Sigmund Rösler, eine T.

Goldberg. D. 17. Juli. Frau Tuchfabrikant Bormann, eine T. — D. 21. Frau Stellbesitzer Haude, einen S. — D. 23. Frau Tuchmacher Fanuer, einen S. — D. 24. Frau Stellbesitzer Ebert, eine T. — D. 30. Frau Maurer Rösler, eine T.

Liebenthal. D. 22 Juli. Frau Maurer Hornig, einen S., Johann August. — D. 1. Aug. Frau Schneidermstr. Seeliger, einen S., Valentin August. — D. 2. Frau Schmiedemstr. M. Ziegert, eine T., Marie Ottilie Rosalie.

Schmiedeberg. D. 13. Aug. Frau Gutsbesitzer Koch, eine T.

Jauer. D. 1. Aug. Frau Töpfer Roscher, einen S., todtgeb. — D. 3. Frau Inwohner Rose, eine T. — D. 4. Frau Inwohner Porrmann, einen S.

Poischwitz. D. 19. Juli. Frau Tischler Stephan, eine T. — D. 21. Frau Schmiedemstr. Thomas, einen S. — D. 23. Frau Bauerguts-Besitzer Lissel, einen S. — Frau Inwohner Maiborn, einen S., welcher am 28. Juli wieder starb. — Den 31. Frau Schäferknecht Werner, eine T. — D. 1. August, Frau Windmüllermstr. Friebe, eine T., welche nach der erhaltenen Nothtaufe starb.

Tschirnitz. D. 1. Aug. Frau Gutsbesitzer Höhl, eine T. — D. 5. Frau Freigutsbesitzer Baar, eine T.

Landeshut. D. 9. Aug. Frau Kaufm. Winkler, eine T., Anna Sophie Seraphine. — Frau Apotheker Kopisch, eine T. — D. 10. Frau Schlosser Leyser, einen S. — Frau Mehlhändler Pusch, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 7. Aug. Herr Joh. Franz Baumert, Braumstr., 70 J. 2 M. — D. 8. Frau verw. Stärke-Fabrikant Schauer, Theresia Barbara Elisabeth, 66 J. 3 M. — D. 12. Gustav Robert Alexander, Sohn des städt. Polizeidieners Loack, 1 J. 11 M. 11 T. — D. 7. Johanne Christiane, hinterl. Tochter des Waarenzurichter Leßmann, 45 J. — D. 8. Herr Joh. Gottlieb Helbig, Lotterie-Collecteur, 55 J. — D. 8. Anna Rosalie, Tochter des Schenkwirth Ihle, 36 W. — D. 10. weil. Mstr. Johann Gottlieb Lüttmanns, gew. Bäckers Wittwe, 66 J. 4 M. (Cholera.) — D. 9. Des Tagarbeiter Scholzes Ehefrau, 61 J. 6 M. (Cholera.) — D. 11. Johanne Caroline Henriette, Tochter des Tischlermstr. Ehrenberg, 1 J. 4 W.

Goldberg. D. 4. Aug. Carl August Julius, Sohn des Schuhmacher Weiß, 7 M. 25 T. — August Ferdinand, Sohn des Tuchmacher Arndt, 9 W. 4 T. — D. 6. Julius Adolph, Sohn des Fleischhauer Ulbrich, 7 M. 6 T. — D. 7. Joh. Gottl. Günther, Bretschneider, 50 J. 7 M. 12 T. — D. 8. Louis Herrmann Fritz, Sohn des Töpfer Lamprecht, 8 M. 8 T. — D. 9. Johanne Caroline, Tochter des Stellbesitzer Schröter, 15 W. 2 T.

Friedeberg. D. 6. Aug. Der Schuhmacher-Ober-Aelteste und gew. Rathmann, Herr David Wilhelm Hoffmann, 66 J. 8 M. 7 T.

Liebenthal. D. 31. Juli. Der Tischlergeselle Bernhard Knoblich, 30 J. 8 M. 26 T.

Schmiedeberg. D. 9. Verw. Mauergesell Böhmer, Marie Rosine geb. Seyfert, 69 J. 5 M. — D. 12. Jgfr. Joh. Juliane, Tochter des Maurergesellen Alt, 30 J. 2 M. — D. 10. Der königl. Hofrath und Doctor med. et chir., Herr Reygenfind, im 58. Lebensjahre. Er war ein ausgezeichneter Arzt, liebevoller Tröster am Krankenbett und edler Menschenfreund im höchsten Sinne des Wortes.

Jauer. D. 2. Aug. Ferdinand Oswald, jüngster Sohn des Polizei-Sergeant Schöps, 1 J. 4 M. 5 T. — D. 6. Joh. Aug. Sohn des Inwohner Gurlt, 1 J. 4 M. 14 T. — Frau Nagelschmidt Hösler, Joh. Eleonore geb. Ulcke, 53 J. 14 T. — D. 7. Der Hausbesitzer Ernst Ferdinand Vater, 56 J. 1 M. 9 T.

Alt-Jauer. Den 3. Aug. Carl Aug. Albert, Sohn des Gerichtskretscham-Pächters Freche, 7 M. 6 T.

Poischwitz. D. 24. Juli. Karl Aug., jüngster Sohn des Freigutbesitzers Gnieser, 13 T. — Christiane Caroline, einzige Tochter des Freihäusler Vogel, 11 M. 3 T. — D. 28. Ida Pauline Mathilde, einzige Tochter des Freihäusler und Kramers Lamprecht, 8 M. 17 T.

Landeshut. D. 7. Der Kohlenmesser Gottfried Hauffe, 54 J. — D. 11. Gustav Robert, jüngster Sohn des Kutscher Fabig, 7 W. 3 T. — D. 11. Jungfer Caroline Louise Jonas, Hospitalitin, 78 J.

Hohes Alter.

Zu Neuscheibe starb am 3. August der Gedinge-Gärtner Müller, 86 Jahr alt. Ihn betrauern 3 Kinder, 9 Enkel und 6 Urenkel.

Unglücksfall.

Am 16. Juli d. J. fiel der Inwohner Johann Gottfried Zingler aus Neudorf, in der Bleiche zu Buschvorwerk, in einen Kessel voll siedender Lauge. Er starb an den Folgen davon, nach großen Leiden, am 4. August zu Neudorf, alt 62 Jahr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Die allhier im Viehwege belegene Barchewitz'sche Scheune, welche, laut gerichtlich aufgenommener Taxe, auf 84 Rthl. abgeschätzt worden, und worauf keine Abgaben gelegt sind, soll, auf den Antrag der Eigenthümer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; hierzu ist ein peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 22. October c., Vormittags 11 Uhr,

angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Schmiedeberg, den 11. August 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf der sub Nr. 7, unter der Freigutsgerichtsbarkeit zu Ketschdorf, Schönau'schen Kreises, belegenen, zum Nachlasse des verstorbenen Christian Gottlob Wilhelm Ernst gehörenden, und auf 163 Rthlr. 25 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzten Schmiedenahrung, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf

den 6. October c., Nachmittags um 2 Uhr,

vor dem Justitiario in dem herrschaftlichen Schlosse zu Ketschdorf angesetzt.

Hirschberg, den 31. Juli 1832.

Das Gerichts-Amt von Ketschdorf.

Eymann, in Vertretung.

Auctions-Bekanntmachung. Zufolge Auftrages des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts, sollen, auf den 27. August a. c. und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, mehrere männliche Kleidungsstücke, gut erhaltene Meubles, Hausgeräthe, eine goldene Halskette, ein paar goldene Ohrringe, ein goldner Ring, einiges Silberwerk, ein paar silberne Taschenuhren, etwas Porzelan, einige Gläser, Bette, Neuwieder Kochgeschirr, ein Satz Billardbälle von Elfenbein, Queu's, einige Centner Pottasche, eine oder zwei Nutz-Kühe, Kupferstiche, einige Bücher rc., in dem im Kaufmann Baumert'schen Hause sub Nr. 30 5/7 hierselbst belegenen Auctions-Locale öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kauflustigen mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung des Meistgebots ertheilt werden kann.

Schmiedeberg, am 11. August 1832.

Der Actuar Thomaß.

Verpachtung der Brau- und Branntweinbrennerei zu Hartmannsdorf bei Landeshut.

Die hiesige herrschaftliche Brau- und Brennerei soll, von Termino Michaeli d. J. ab, anderweitig auf drei Jahre verpachtet werden; weshalb cautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden, sich bei dem Unterzeichneten zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Hartmannsdorf, den 7. August 1832.

Simon, Ober-Amtmann.

Herzliche Danksagung. In dem vergangenen Winter wurde von den beiden Herrn Chirurgen Feiler in Hirschberg und Adolph in Petersdorf eine schwere, gefährliche Operation an meiner Frau so geschickt vollzogen und ist von so gutem Erfolge gewesen, daß ich mich gedrungen fühle denenselben meinen innigsten Dank öffentlich abzustatten. Es mußte ihr nehmlich, nachdem sie viele Jahre hindurch schmerzlich gelitten hatte und kein anderer Ausweg der Hülfe für sie war, das rechte Bein, am Oberschenkel, weit über dem Kniee abgenommen werden und diese Operation, zu der sie sich selbst muthvoll entschlossen hatte ist über alle Erwartung unter Gottes Beystand durch die Geschicklichkeit und die Bemühungen der genannten beiden Herren Wundärzte so geglückt und hat einen so erwünschten Ausgang gehabt, daß sie jetzt völlig munter sich befindet und nun in einem schmerzenslosen Zustande sich wieder des Lebens freuen kann. Da sie nun jetzt so weit ist, daß keine nachtheiligen Folgen mehr zu befürchten sind; so kann ich nicht unterlassen meinen tiefgefühlten Dank dafür zu erkennen zu geben, und insbesondre auch dem Herrn Chirurgus Adolph, der so sehr viel dabei gethan und, als der nächste, die Kranke ununterbrochen besuchte und verband, meine herzlichste Erkenntlichkeit zu bezeigen. — Zugleich sage ich auch herzlichen Dank für alle die Theilnahme, welche sowohl Hiesige als auch Auswärtige der leidenden Kranken bewiesen haben, mit dem Wunsche, daß sie vor ähnlichen schmerzlichen Erfahrungen in ihren Familien bewahrt werden mögen. Kaiserswaldau den 14. August 1832.

Helge, Kirchenvorsteher u. Gerichtsgeschworner in Kaiserswaldau.

Literarische Anzeige. Bei Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau erschien und ist zu haben in Hirschberg bei Ernst Nesener:

Charte

für

Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz

besonders eingerichtet für

Fr. Wilh. Martiny's Handbuch.

1832. Royal-Folio.

Preis: 15 Sgr.

Auf Leinewand gezogen und in Futteral 20 Sgr.

Diese höchst sauber und übersichtlich gezeichnete Karte bietet einen Umkreis von Breslau bis Wigandsthal und von Haynau bis Mittelwalde und Grulich dar. Eine klare Darstellung aller dieser Gegenden, verbunden mit der nöthigen Situation und fast allen Ortsnamen, macht für Reisende in die Gebirge Schlesiens diese Charte zu einem höchst brauchbaren Wegweiser.

Vornehmlich ist sie bestimmt den Besitzern von nachstehendem Buche als nöthige Reisekarte zu dienen:

Handbuch

für

Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge und der Grafschaft Glatz

oder

Wegweiser durch die interessantesten Partieen dieser Gegenden.

Bearbeitet

von

Friedrich Wilhelm Martiny.

Dritte vermehrte Auflage 8vo.

Mit 1 Kupfer 1 Rtlr. 10 Sgr. Gebunden 1 Rtlr. 15 Sgr.

Mit der Karte auf Leinewand gezogen 2 Rtlr.

Mit 10 Kupfern 1 Rtlr. 25 Sgr. Gebunden 2 Rtlr.

Mit der Karte auf Leinewand gezogen 2 Rtlr. 15 Sgr.

Als zweckmäßiger und belehrender Wegweiser durch unsere vaterländischen Gebirgs-Gegenden wird dies Buch jedem Reisenden zum unentbehrlichen Begleiter werden. Beweis genug, welchen Beifall es sich bei dem Publikum erworben, ist diese dritte vermehrte Auflage. Deutlich und übersichtlich werden historische, wie andere Notizen dargeboten; die Anordnung des Ganzen ist diejenige brauchbare und anschauliche, welche ein solches Buch allein nützlich und angenehm machen können.

Verpachtung der herrschaftlichen Bleiche zu Hartmannsdorf bei Landeshut.

Die dem hiesigen Dominio gehörige Bleiche, wird zu Termino Martini d. J. pachtlos, und soll, nebst der dazu gehörigen Walke, anderweitig auf drei oder mehrere Jahre verpachtet werden. Cautionsfähige Bleicher können sich deshalb täglich bei dem Unterzeichneten melden.

Hartmannsdorf, den 7. August 1832.

Simon, Ober-Amtmann.

Anzeige. Der neue Lese-curs beginnt mit dem October; etwaige Wünsche der Interessenten, so wie das Verlangen um Aufnahme sind bis zum Anfange September abzugeben bei Balsam.

S. Schlesinger,

Opticus aus Groß-Glogau,

empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum, bei seinem kurzen Aufenthalte hieselbst, mit optischen und meteorologischen Instrumenten eigener Fabrikation, bestehend in Brillen und Lorgnetten in allen Fassungen nach den Regeln der Optik geschliffen und für jedes Auge nützlich und wohlthätig; auch sind besonders beliebte und leicht gefaßte Damen-Brillen zu haben; so wie kleine und große Perspective, Mikroscope, Brenn- und Hohlspiegel, einfache und doppelte Loupen. Von meteorologischen Gegenständen sind vorräthig: gestempelte Alkoholometer nach Tralles und Richter, mit und ohne Temperatur, Thermometer, Barometer u. dgl. m. Ich übernehme jede Reparatur aller dieser Instrumente mit Vergnügen. Mein Logis ist im schwarzen Adler, Zimmer Nr. 9, zu Hirschberg.

Anzeige. Daß ich das von meinem verstorbenen Vater, dem Lotterie-Unter-Einnehmer J. G. Helbig, bisher betriebene Lotterie-Geschäft ungestört fortsetze, zeige ich hiermit an, und ersuche zugleich ergebenst, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten, um baldige Einzahlung der außenstehenden Reste. C. A. Helbig.

Hirschberg, den 11. August 1832.

Anzeige. Diejenigen Familien, so an meinem begonnenen Tanzunterricht gedenken noch Theil zu nehmen, werden ganz ergebenst ersucht, sich gefälligst baldigst zu melden.

Hirschberg, den 14. August 1832.

A. Kledischtz, Lehrer der Tanzkunst, wohnhaft am Markt beim Kaufm. Hrn. George.

Billiger Wagenverkauf. Eine gebrauchte, halbbedeckte Chaise, vorn aufsitzend, hinten in guten eisernen Stangen hängend, und daher für Gebirgsgegend sehr brauchbar, steht billig zu verkaufen. Landleute, die solch einen empfehlenswerthen Ankauf beabsichtigen, erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Anzeige. Veränderungswegen bin ich Willens, mein hier in Cunnersdorf unter Nr. 170 gelegenes Haus zu verkaufen. Es hat diese Stelle eine sehr freundliche Lage, enthält eine große Unterstube und eine mit schöner Aussicht zu bewohnende Oberstube, hat dabei ein sehr bequemes Gewölbe und 2 Keller, einen Backofen, 5 Kammern, als auch großen Bodenraum, nebst noch andern Stall-Remisen. Es befindet sich dabei ein hübsches, gut angelegtes Gemüsegärtchen, in welchem mehrere junge tragbare Obstbäume sind, und ist das Haus an sich selbst in gutem Bauzustande. Kauflustige können demnach das Nähere täglich erfahren bei mir selbst.

Cunnersdorf, den 14. August 1832.

Carl Brückner, Fleischer-Meister.

☞ Sonntag den 19. und Montag den 20. August, werde ich auf dem

Hausberge

das Kirchweihfest feiern. — Für frische Kuchen, Buchten, gute Getränke rc., werde bestens sorgen, und lade ich zu gütigem Besuche ergebenst ein. Musik und Beleuchtung. Endler.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 19. August, wird in den Waldhäusern der Kirmes-Anfang gefeiert werden, wozu freundschaftlichst einladet M. Welz.

Anzeige. Künftigen Montag, als den 20. August, früh um 7 Uhr, wird zu Schwarzbach der Großteich abgefischt, wozu alle Fischkäufer freundlich einladet

C. W. Dürlich.

Anzeige. Unterzeichneter verkauft verschiedene Sorten doppelte Branntweine, als: Anis, Angelika, Calmus, Citrone, Cholera, englisch Bitter, Kräutermagen, Krausemünze, Kümmel, Nelken, Pfeffermünze, Pommeranzen, Wachholder, Zimmt rc., die Schlesische Quart-Flasche 4 Sgr., imgleichen diverse feine Liqueure, und einfachen und doppelten Kornbranntwein, zu sehr billigen Preisen. Gefäße werden separat berechnet. C. S. Rohde, dunkle Burggasse.

Hirschberg, den 14. August 1832.

Anzeige. Hamburger Feder-Posen, in verschiedenen Qualitäten, empfiehlt

G. A. Gringmuth.

Anzeige. Rein abgelagertes, ganz klares Leinöl, das Pfund 4 1/2 Sgr., ist zu haben bei dem Kaufmann Rhode in der dunkeln Burggasse.

Grünberger gebackne Pflaumen

empfing und empfiehlt billigst zu geneigter Abnahme, bei 5 Pfund das 6te frei, G. E. Welz, unter der Garnlaube.

Anzeige. Einmarinirte Heringe, das Stück 2 Sgr., und gute Schottische Heringe, das Stück 1 Sgr., verkauft der Kaufmann Rohde in der dunkeln Burggasse.

☞ Ein Marqueur kann Dienst finden. Näheres beim Agent Baumert.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Rittmeister v. Rosentreter, genannt v. Kärsten, aus Ober-Woidnikowe. — Hr. Kaufmann Faltin und Frau, aus Danzig. — Hr. Kaufmann Kiepert, Hr. Kaufmann Schöpe, Zinnwaaren-Fabrikant Schepp; sämmtlich aus Breslau. — Revier-Jäger Kandal, aus Tschepplau. — Hr. Graf Meelinsky und Frau Gemahlin, aus Belencin. — Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Director Hoffmann-Scholtz, Hr. Justiz-Commissarius Hasse; beide aus Liegnitz. — Hr. Banquier Conias, aus Breslau. — Hr. Dr. Medic. Schmieder, aus Liegnitz. — Hr. Hofrath Schneider und Familie, Frau v. Clausewitz; sämmtlich aus Glogau. — Burgerin Adler und Tochter, aus Breslau. — Frau Kaufmann Schuhmann und Familie, aus Grünberg. — Hr. Hauptmann v. Salzmann, von der 9ten Invaliden-Compagnie, und Familie, aus Bunzlau. — Frau Justiz-Räthin Fischer, aus Oels. — Hr. Gutsbesitzer v. Trzebinsky, aus Parzenow. — Hr. Premier-Lieutenant Nethé, in der 5ten Artill.-Brigade, aus Haynau. — Hr. Kaufmann Philipp, aus Eupen. — Sattlermeister Berthold und Familie, aus Glogau. — Gensdarme Pohl, aus Peterswaldau. — Post-Waagemeister Karpe und Frau, aus Schweidnitz. — Hr. Kaufmann Möring, aus Hamburg. — Hr. Major Baron v. Rechenberg, im 7ten Husaren-Regiment, und Familie, aus Posen. — Hr. Kaufmann Seyberlich, Hr. Kaufmann Riedel; beide aus Liegnitz. — Hr. Buchdrucker Breite, aus Posen. — Hr. Actuarius Urfus, aus Starkenbach. — Hr. Tuchfabrikant Willenberg, aus Goldberg. — Frau Gastwirth Lindner und Familie, Hr. Kaufmann Lüschwitz; sämmtlich aus Breslau. — Frau Destillateur Wehlau, aus Ostrowo. — Hr. Kaufmann M. Hoff, aus Adelnau. — Hr. Lieutenant Sellin und Frau, aus Stettin. — Hr. Kaufmann S. Cohn, aus Breslau. — Hr. v. Obiezierski und Familie, aus Rusko. — Frau v. Lieres und Fräulein Tochter, aus Dürrjentsch. — Hr. Kaufmann Kroh, aus Breslau. — Hr. Particulier Paalzow und Familie, Hr. Garde-Schützen-Hauptmann Küchler und Familie; sämmtlich aus Berlin. — Hr. Kattun-Fabrikant Drechsler, aus Breslau. — Frau Apotheker Geppert, aus Sprottau. — Frau Haupt-Rendant Schönknecht, aus Liebau. — Hr. Land-Gerichts-Referendarius Nega, aus Breslau. — Fräulein Knobloch, aus Hermsdorf. — Fleischermeisterin Kirchner, aus Fischbach. — Feldwebel Peter, in der 6ten Artillerie-Brigade, aus Breslau. — Hr. Oberst, Graf zu Münster, aus Stolpe. — Hr. Major v. Bormann, von der Armee, aus Berlin. — Feldwebel Fuchs, in der 6ten Artillerie-Brigade, aus Breslau. — Hr. Schullehrer Görcke, aus Güntersdorf. — Frau Kaufmann Schmidt und Fräulein Tochter, aus Breslau. — Burgerin Brendel, aus Schömberg. — Hr. Landrath Freiherr v. Richthofen, aus Barzdorf. — Hr. Kaufmann Hoppe, aus Liegnitz. — Schnürmiedermacher Bamberger, aus Breslau. — Hr. Graf v. Mielzynsky, aus Chobienice. — Hr. Banquier Fränkel, aus Warschau.

Verzeichniß derer sonstigen Fremden, welche entweder zum Vergnügen oder in Geschäften in Warmbrunn angekommen sind.

Herr Gutsbesitzer Rittmeister Stempell, aus Gr. Tworsimirke. — Hr. Regierungs-Director v. Krug, aus Arnsberg. — Hr. Land- und Stadt-Gerichts-Director Jäckel, aus Sprottau. — Hr. Regierungs-Baurath Neumann und Familie, aus Liegnitz. — Hr. Gutsbesitzer v. Stechow, aus Dambritsch. — Verw. Frau Präsident Bar und Familie, aus Militsch. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Lieutenant Stahn, gen. Bar, Hr. General-Major und Brigade-Commandeur v. Kleist und Frau Gemahlin; sämmtlich aus Glogau. — Hr. Kaufmann Wolff und Familie, Hr. Cand. Theol. Engelmann und Bruder; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Rathsherr Kölbl und Familie, aus Bromberg. — Hr. Pfandleih-Amts-Inhaber Kübler, aus Liegnitz. — Hr. Lieutenant v. Goldfus, aus Herrnstadt. — Hr. Gutsbesitzer v. Goldfus, aus Kittelau. — Rittmeister Hänel, aus Buchwäldchen. — Hr. Regierungs-Rath Freiherr v. Thermo, aus Liegnitz. — Hr. General-Lieutenant v. Wrangel, aus Kurkenfeld. — Hr. Baron v. Bissing, aus Hermsdorf. — Hr. Kammerherr Baron Leutrum, aus Baden. — Hr. Major Graf Leutrum, aus Kauffung. — Hr. Lieutenant v. Bose, aus Andelsdorf. — Frau Gräfin Dohna, aus Glogau. — Hr. Kaufmann Friedeberg, Hr. Handlungs-Buchhalter Reimanns; beide aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer Neumann, aus Sprottischdorf. — Hr. Gutsbesitzer Neumann, aus Wichelsdorf. — Hr. Land-Gerichts-Rath Bönisch und Frau, aus Görlitz. — Hr. Major v. Könitz und Familie, aus Gr. Wilkawe. — Hr. v. Wichert und Familie, aus Gr. Glogau. — Hr. Gutsbesitzer Kramsta, aus Neppersdorf. — Hr. Kaufmann Rainer, aus Frankfurt. — Hr. Justiz-Rath Merkel, Hr. Kaufmann Menzel und Frau; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer v. Wezyk, aus Rzetnia. — Hr. v. Psarski, aus Myslinow. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Böhm, Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Müller; beide aus Breslau. — Hr. Hauptmann v. Blumenthal, aus Sarzin. — Hr. Major v. Lehwaldt, Hr. Gutsbesitzer v. Lüdemann und Familie; sämmtlich aus Zyrus. — Lohgerber Kiefer und Familie, aus Liegnitz. — Hr. Regierungs-Präsident Wißmann, aus Bromberg. — Hr. Auditeur Euen, aus Stettin. — Hr. Kammergerichts-Referendarius Lüdemann, aus Berlin. — Hr. Referendarius Meyer, aus Breslau. — Hr. Dr. Medic. Friedländer, aus Oppeln. — Hr. Destillateur Pfeiffer, aus Breslau. — Hr. Hauptmann v. Utmann und Frau Gemahlin, aus Ober-Mahliau. — Hr. Baron Rentz, aus Halt-Grosburg. — Demoiselle Fritsch, aus Breslau. — Frau Kreis-Physicus Dr. Claß, aus Bunzlau. — Ihro Durchlaucht Frau Fürstin von Rohan-Rochefort, Ihro Durchlaucht Frau Fürstin von Rohan-Guémené; beide aus Sicherow. — Hr. Regierungs-Rath Itzig, aus Liegnitz. — Hr. Schul-Director Cauer, aus Charlottenburg. — Hr. Particulier Tscheck, Hr. Particulier Sperlich, Hr. Lieutenant Neumann; sämmtlich aus Breslau. — Hr. Ober-Staabs-Arzt Gadebusch a. D., aus Schweidnitz. — Hr. Ober-Amts-Regierungs-Rath Roux und Familie, aus Budissin. — Hr. Baron v. Lüttwitz, aus Mittelsteine. — Hr. Schönfärber Schröder, aus Grünberg. — Frau Gräfin Monts, aus Glatz. — Hr. Gutsbesitzer v. Flotow, aus Wahlow. — Hr. v. Schack, aus Grammow. — Hr. Universitäts-Musik-Director Mosevius, aus Breslau. — Hr. Hofrath Ludewig, aus Jauer. — Hr. Post-Secretair Schmidt, aus Landsberg.

Der Numerus der dritten Classe beläuft sich bis incl. den 8. August c. auf 322 Personen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Der allhier sub Nr. 1 belegene Paß-Kretscham, welcher zur Branntweinbrennerei, zum Bier- und Branntweinschank und zur Gastgeberei eingerichtet ist, wozu sieben □ Morgen Wiesenland gehören, und dessen Werth nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe, nach Abzug aller Lasten und Abgaben, auf 1645 Rthlr. abgeschätzt

worden, soll, auf den Antrag der Real-Gläubiger, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es stehen hierzu die Bietungs-Termine im hiesigen Gerichts-Locale auf
den 29. August c., } Vormittags 11 Uhr,
den 19. September c.,
und peremtorisch
den 15. October c., Vormittags 11 Uhr,
an, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Schmiedeberg, den 8. August 1832.
Königl. Land- und Stadtgericht. Gotthold.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Bäcker Carl Rummler zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nr. 83 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 30. Mai c. auf 356 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. Courant abgeschätzte Haus, nebst Marktbaude Nr. 28 daselbst, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf
den 7. September c., Vormittags um 10 Uhr,
in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Hermsdorf unt. K., den 16. Juni 1832.
Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Proclama publicum. Die Theilung des Nachlasses der am 14. December v. J. verstorbenen Mariane Franziska Kühn, geb. Menzel, und ihres am 18. desselben Monats verstorbenen Ehemannes, Fleischer Anton Kühn zu Quirl, steht bevor, und wird dies, in Gemäßheit des § 137 Th. I Tit. 17 des allgemeinen Landrechts, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Hirschberg, den 31. Juni 1832.
Das Patrimonial-Gericht des Hochgräflich von Redenschen Gutes Buchwald. Vogt.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 43 zu Johannisthal, Schönau'schen Kreises, gelegene, zum Sprengel des unterzeichneten Gerichts gehörige und auf 173 Rthlr. abgeschätzte Johann Friedrich Wendrich'sche Freihaus, nebst Zubehör, soll in dem auf
den 28. September c., Vormittags um 11 Uhr
in der Gerichts-Kanzellei zu Hohenliebenthal anstehenden peremtorischen Bietungs-Termine zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt werden.
Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.
Zugleich werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Besitzers Wendrich Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche spätestens in dem vorstehend angegebenen Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Hirschberg, den 13. Juli 1832.
Das Hochgräflich von Bülow'sche Gerichtsamt von Hohenliebenthal.

Subhastations-Bekanntmachung und Edictal-Citation.
Das zur Concurs-Masse des verstorbenen Bürger und Knopfmacher Ehrenfried Ellger gehörige, sub Nr. 12 zu Wigandsthal belegene, ohne Berücksichtigung der Real-Lasten auf 370 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus, soll, auf Antrag der Gläubiger, im Wege der nothwendigen Subhastation, in dem auf
den 19. October d. J., Nachmittags 2 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten peremtorischen Licitations-Termine verkauft werden, welches besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.
Zugleich werden die unbekannten Gläubiger des obbenannten Gemeinschuldners zu diesem Termine zur Liquidirung und Verificirung ihrer etwaigen Ansprüche an die Concurs-Masse unter der Warnung vorgeladen: daß die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.
Meffersdorf, den 10. August 1832.
Das Gräflich von Seherr-Thoß'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Meffersdorf.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 141 in Alt-Gebhardtsdorf gelegene, zum Nachlaß des verstorbenen Johann Gottlieb Winkler gehörige Haus, mit dazu gehörigem Obst- und Grasegarten, zu 2 Scheffel Preuß. Maas Aussaat befunden, unter Berücksichtigung aller davon zu entrichtenden Abgaben auf 148 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll, weil in dem bereits abgehaltenen Licitations-Termine kein Gebot erfolgt ist, in dem hierzu anderweit auf
den 5. Septbr. d. J., Nachmittags um 2 Uhr,
in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Gebhardtsdorf anberaumten Licitations-Termine öffentlich verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Lauban, den 20. Juli 1832.
Das Adelich von Uechtritz'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Gebhardtsdorf.
Manig, Just.

Edictal-Citation. Zur nothwendigen Subhastation des sub Nr. 24 in Mittel-Stonsdorf gelegenen, und auf 32 Rthlr. gewürdigten Hauses, steht ein peremtorischer Licitations-Termin auf
den 13. October a. c.
in der Kanzellei zu Stonsdorf an. Hierzu werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.
Hirschberg, den 1. August 1832.
Das Gerichtsamt von Stonsdorf. Lütke.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt das zu Ludwigsdorf, sub Nr. 42 belegene, auf

150 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus des Siegismund Feige, auf den Antrag eines Real-Gläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in Termino peremtorio,

den 28. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Justitiario, in der Gerichtsstube zu Wiesenthal, ihre Gebote abzugeben, und, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Lähn, den 1. Juni 1832.

Das Gerichtsamt von Nieder-Wiesenthal und Ludwigsdorf. Puchau.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

Weidemann, Fr. Hat Se. Majestät der König von Preußen das Recht, die Entscheidungen der Gerichts-Behörden bei Auslegungen von Staatsverträgen von den Aeußerungen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten abhängig zu machen? rc. Merseburg. 6 Sgr.

Mehwald, Fr. Adreßbuch der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. 1832. 20 Sgr.

Post- und Reisebuch durch Deutschland und dessen angrenzende Länder, von G. Bauerkeller. Mit Post-Karte. 1832. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Rost, V. C. F. Griechisch-Deutsches Wörterbuch für den Schulgebrauch, 2 Theile, gebunden. 4 Rthlr. 15 Sgr.

Dessen Deutsch-Griechisches Wörterbuch, 2 Theile, gebunden. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Hirzels neues Französisch-Deutsches und Deutsch-Französisches Schulwörterbuch, geheftet. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Schlesien in seinem ganzen Umfange. Ein Dörfer-Verzeichniß rc., geheftet. 15 Sgr.

Focke, C. Lehrbuch der Physik. Mit 21 Kupfern. 27 Sgr.

Sorszkowsky, C. v. Das Leben des Generals Grafen Bogislaw Tauentzien von Wittenberg. 1832. 25 Sgr.

Das Barometer der Liebe, oder die Kunst zu küssen. Nebst einem Unterrichte von allen dabei vorfallenden Umständen; für ledige Herren und Damen. 6 Sgr.

Gemeinnütziges Tabellenbüchlein für Handlung und Haus rc. 12 Sgr.

Literarische Anzeige. Bei Ernst Nesener in Hirschberg ist zu haben: Predigt über das Evangelium am zweiten Sonntage nach Trinitatis, gehalten bei seiner Amtseinweisung den 1. Juli 1832, von Ludwig Feldner, Pastor der evangelischen Gemeine in Schreiberhau. Preis: 1 Sgr. 6 Pf.

Anzeige. Im Verlage der Buch-, Musik- und Kunst-Handlung von F. E. C. Leuckart in Breslau erschien so eben die Karte

des Hirschberger Kreises nebst dem Riesengebirge, von der Tafelfichte an bis zum Paßberg, oberhalb Schmiedeberg, mit seinen Verzweigungen nach Böhmen und Schlesien; so wie einer Uebersichts-Tabelle der Entfernungen der besuchtesten Gegenden des Riesengebirges, als Wegweiser für Reisende. Entworfen nach den neuesten geometrischen Vermessungen, und gestochen von Schilling, Königl. Regierungs-Geometer. Preis: 15 Sgr. — Diese Karte ist zu haben bei H. W. Lachmann in Hirschberg.

Anzeige. Aus freier Hand verkauft zu Michaelis d. J. der Unterzeichnete seine eigenthümliche, vor dem Laubaner Thore an der Langenvorwerker Straße geleg'ne, Schenkwirthschaft, mit welcher ein Tanz-Saal, Kegelbahn und ein schöner Garten verbunden.

Kauflustige können sich zu jeder Zeit melden.

Löwenberg, den 7. Juli 1832.

Andreas Schmigolsky.

Erwiederung und Aufforderung.

Wenn der Herr L. Schröter in Kupferberg mit seiner Annonce im Boten a. d. R. auf mich, der ich bei ihm in Condition gewesen bin, Bezug nehmen will, so hat derselbe gegründete Beweise dafür öffentlich in diesem folgenden Blatte gegen mich darzulegen, indem diese Anzeige nur geeignet war, meinem künftigen Fortkommen hinderlich zu seyn. Jedenfalls werde ich aber, in Bezug auf mein von Herrn Schröter erhaltenes Wohlverhaltungs-Attest, die gemachte Anzeige als eine Ehrenkränkung betrachten und gerichtliche Ehrenerklärung in Antrag bringen.

Hirschberg, den 13. August 1832.

A. M. Fröhlich, Handlungs-Diener.

Mehrere Tausend Thaler

hat in ganzen und kleinern Summen zu vergeben — auch Ausstattungs-Scheine kauft

der Agent und Commissionair, Maler Meyer junior, wohnhaft bei der Frau Liebig auf dem katholischen Ringe zu Hirschberg.

Anzeige. Es steht eine eiserne Geld-Kasse zu verkaufen; sie ist versehen oben mit einem Schlosse, 5 Riegeln, 2 Heber und 2 Angelege zu Vorhänge-Schlössern, auswendig grün und inwendig mit rother Farbe angestrichen, und die Knöpfe vergoldet, an altem Gewicht 105 Pfund, im Lichten 17 Zoll hoch, 23 Zoll lang und 14 Zoll breit. Wo sich solche befindet, ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Wagen-Verkauf. Zwei wenig gebrauchte Stuhl-Wagen mit Verdeck, in Federn hängend, und ein- und zweispännig zu fahren, elegant gebaut, sind billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei dem Forst-Rendanten Herrn Schwencke in Schmiedeberg, auch die Wagen daselbst zu besichtigen.

Zu verkaufen stehen billig drei verschiedene, in gutem Zustande befindliche Wirthschafts-Wagen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Anzeige. Sonntag, den 19. August, und folgende Jahrmarktstage, werde ich in meinem Salon Tanzmusik haben, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade. — Auch bemerke ich, daß an den Jahrmarktstagen ein **Karpfenschieben**, Vor- und Nachmittags, auf meiner Kegelbahn Statt finden wird.
Schmidt,
Gastwirth von Neu-Warschau.

☞ Künftigen Sonntag, Montag und Dienstag, als den 19., 20. und 21. August, werde ich auf meiner Kegelbahn, im Hartmann'schen Garten, ein **Möbelschieben** veranstalten, wozu ganz ergebenst einlade. **Haike.**

Zu vermiethen ist bald oder zu Michaeli eine Stube im ersten Stock, vorn heraus, nebst Zubehör, an eine stille Familie, in Nr. 196 auf der lichten Burggasse.

☞ Ein gutes Zacher'sches Violoncello steht billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Obst-Pacht. Das reichlich stehende Obst in den Gärten des Dominium Pfaffendorf, Landeshuter Kreises, soll den 22. August d. J., früh um 11 Uhr, verpachtet werden, und werden Pachtlustige eingeladen.

Anzeige. Feuerfeste Chamotte-Ziegel, vorzüglich anwendbar zum Bau von Feuerungen, die eine höhere Hitze zu ertragen haben, werden stets vorräthig gehalten, und sind um möglichst billigen Preis zu haben in der Porzelan-Fabrik von
Gebrüder Ungerer.
Hirschberg, den 13. August 1832.

Anzeige. Eine Parthie feinstes Silber und Gold, verschiedener Größe, zu Schildern ꝛc., hat erhalten und verkauft solches zu billigstem Preis:
D. Kauffmann in Landeshut.

Gesuch. Ein militärfreier Kutscher, wo möglich unverheirathet, welcher gut fahren, Hechsel schneiden kann und die Aufwartung versteht, gute Atteste seiner Aufführung aufzuzeigen hat und nicht dem Trunke ergeben, kann den 19. dieses hier einen Dienst erhalten. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 11. August 1832.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	à Vista	$144\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{1}{4}$	$152\frac{3}{4}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{1}{2}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$7-1\frac{1}{3}$	—
Paris für 800 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	$103\frac{1}{3}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{4}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{6}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Warschau	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	—	$96\frac{1}{3}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	$113\frac{1}{3}$	—
Polnisch Cour.	—	—	$100\frac{3}{4}$

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	$94\frac{1}{4}$	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	—	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	ditto	—	$99\frac{5}{6}$
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	—	$104\frac{3}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	—	91
Holländ. Kans & Certificate .	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	—	$41\frac{7}{8}$
Ditto Metall.-Oblig.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829 .	—	—	—
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$106\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto	500 R.	107	—
Ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	600 Fl.	—	—
Polnische Partial-Obligat. . .	ditto	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. August 1832. Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	2	3	—	1	21	—	1	21	—	1	13	—	—	22	—	1	20	—
Mittler . .	1	27	—	1	14	—	1	13	—	1	10	—	—	20	—	1	12	—
Niedrigster	1	23	—	1	9	—	1	8	—	1	6	—	—	19	—	—	—	—

Jauer, den 11. August 1832. Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	1	26	—	1	21	—	1	16	—	1	9	—	—	22	—
Mittler . .	1	23	—	1	16	—	1	12	—	1	7	—	—	20	—
Niedrigster	1	20	—	1	11	—	1	8	—	1	5	—	—	18	—
Löwenberg, den 30. Juli 1832. (Höchster Preis.)	2	6	—	1	26	—	1	25	—	1	10	—	—	25	—